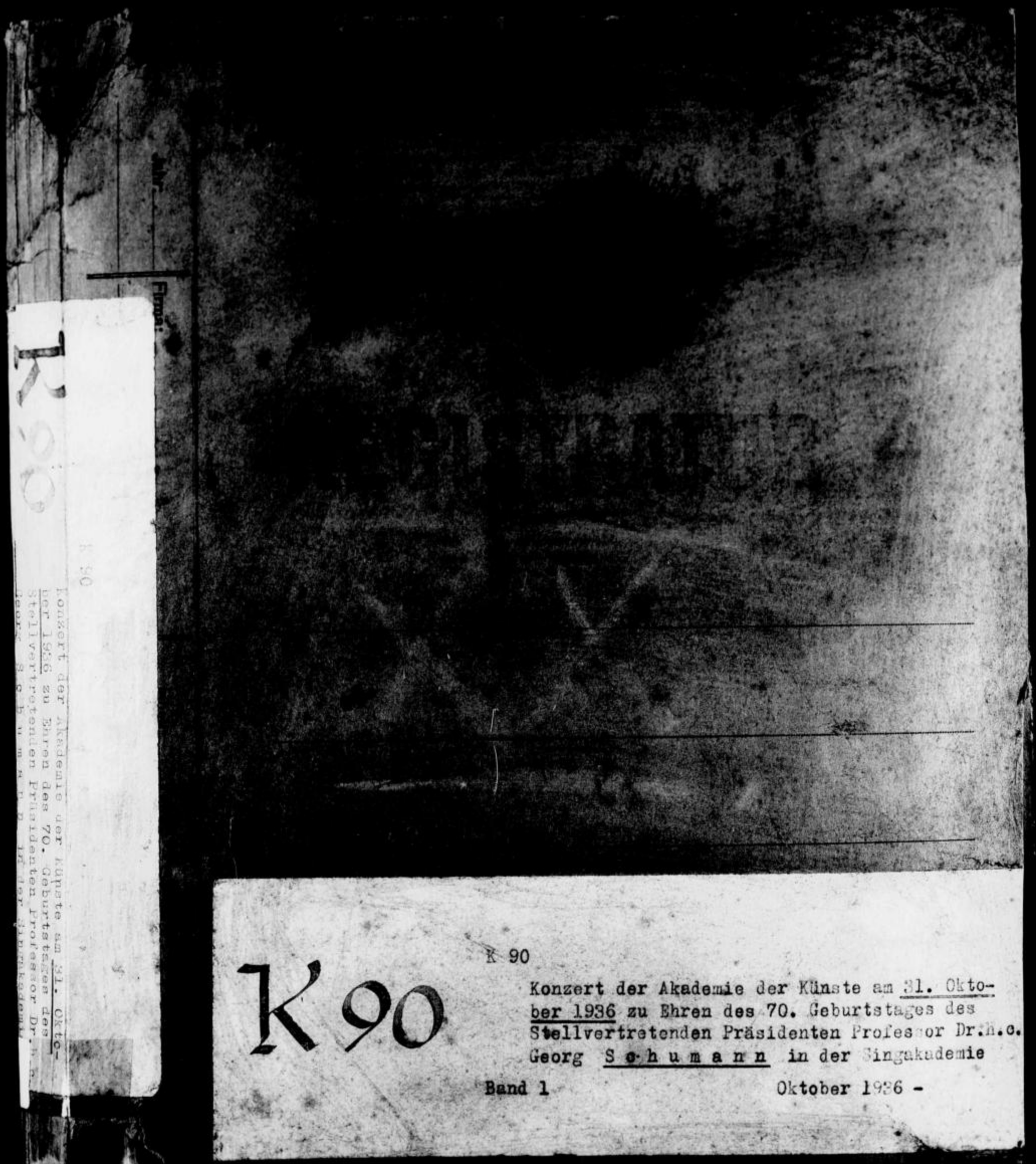
Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1031

ANFANG



K 90

Konzert der Akademie der Künste am 31. Oktober 1936 zu Ehren des 70. Geburtstages des Stellvertretenden Präsidenten Professor Dr.h.c. Georg Schumann in der Singakademie

Band 1 Oktober 1936 -

28 OKT. 1936

Dr. Köpke
Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt
i. A. R.

Berlin Savignyplatz 4

Dresdner Anzeiger, 7. Februar 1937.

Sinfoniekonzert im Opernhaus

Ein festlicher Abend

Ehrengast des 4. Sinfoniekonzerts der Reihe A war Professor Georg Schumann, der vor etlichen Wochen 70 Jahre alt wurde. Direktor der Berliner Singakademie und Präsident der Akademie der Künste. In Dresden durchaus als künstlerischer Mitbürger angesehen, fand Schumann auch bei seinem diesmaligen Erscheinen wieder eine denkbar herzliche Begrüßung. Nach der Darbietung der Bach-Variationen (Werk 86) wurde der Meister lauter und anhaltender als mancher andere berühmte Gast gefeiert.

Schumann leitete die Aufführung selbst. Die Klarheit, die seine edle Variationen-Schöpfung auszeichnet, ist auch ein Grundbestandteil seines Dirigierens. So erfuhr das Werk eine Wiedergabe von vollkommener Vorbildlichkeit. Etwa in der Mitte der fünfzehnteiligen Satzfolge steht eine besonders schöne, leicht Straußisch angehauchte Variation („Allegro e con espressione"), an der wie an einem Musterbeispiel nachgewiesen werden könnte, in welch sinnfälliger Weise die uralte Form der strengen Abwandlung mit dem Geiste und den Farbwerten der neueren Orchesterdichtung verbunden werden kann. Schumann ist ein ganz einzigartiger Meister in der Verbindung und Auswertung der verschiedenen Stilelemente. Er bleibt dabei in jedem Zuge eigen im Denken und selbständig im Empfinden. Sein Persönlichstes sagt er uns vielleicht in Sätzen wie der 12. (Adagio-) Variation, in der aus sordinierten Celloklängen Tongestalten von eigenartig fahlem Umriß emporsteigen. Ein Stück von freudigem Schwung und fortreißender Bewegung ist die Schlußfuge: Sie zersprengt alle akademischen Ketten und gibt sich als eine Arbeit von quellender Phantasie.

Man hatte weiterhin die Freude, den ausgezeichneten Konzertmeister der Berliner Philharmonie, Hugo Kolberg, als Geigenvirtuosen kennenzulernen. Ganz selten hört man Tschaikowskys Violinkonzert mit solch zartbeseelter Innigkeit vortragen. Und was der Wiedergabe anfänglich abzugehen schien: die Rassigkeit des Tones, das Elementare eines Temperaments, das brach dann doch nach und nach voll und glänzend durch.

Dr. Karl Böhm, der die Begleitung des Tschaikowsky-Konzerts zum Worte einer sinfonischen Eigenleistung erhoben hatte, wartete nach der Pause mit einer Aufführung der Fünften von Beethoven auf, die den Rang einer Denkwürdigkeit hatte. Beethovens Werk bleibt immer noch der eigentliche Gradmesser für musikalisches Wollen und Können. Vor drei Jahren hörten wir [illegible] sie erschien uns als Ausdruck einer sachlich-ehrfürchtigen Einstellung. Jetzt war in derselben Sinfonie das Leuchten der Offenbarung. Damals klatschte man herzlich Beifall, jetzt brach sich der Jubel in vielen lauten Zurufen Bahn. Ein festliches Ereignis zog vorüber — anders vermögen wir's kaum zu sagen. Ein Mann ist am Werke Beethovens gewachsen, und durch diesen Mann erhebt sich nun das Werk wieder höher ins Seelische.

Die Kapelle spielte mit letzter Hingabe. Auch ihr galt der stürmische Dank.

Dr. Hans Schnoor.

Eingang am
J.Nr.
Betrifft:

Unschlag zum Runderlaß des Herrn Ministers für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 21. Juli 1936 . . Nr. . . .

bestimmt ausdrücklich, an ihm Kostenersatz nicht beanspruchen zu können, weil er aus [illegible] v. H. Invalide anerkennenswert [illegible] hat.

Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Jetzt: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36
Fernruf: A 6 - 7815 • Postscheckkto.: Berlin 3838

ADOLF SCHUSTERMANN
ADRESSEN-VERLAG U. ZEITUNGSAUSSCHNITTE
GEGRÜNDET 1904
BERLIN S.O. 16
RUNGESTR. 20

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
	Motorpost Frankfurt a. M.	1	11	21	Jan.
	Motor Tourist München	2	12	22	Febr.
	Münchner Ill. Presse „	3	13	23	März
	Münch. Med. Wochenschrift „	4	14	24	April
	Musik, Die Berlin	5	15	25	Mai
	Musika Divina Wien	6	16	26	Juni
	Musikpflege, Die Leipzig	7	17	27	Juli
	Musikzeitung, Dtsch Köln	8	18	28	Aug
	Mutter und Kind Osterwieck	9	19	29	Sept.
	Muttersprache Berlin	10	20	30	Okt.
	Mutter- u. Kinderland „	1934		31	Nov
	Nahrungsmittel-Rundschau Dresden Stuttgart	Morgen-Ausgabe		Abend-Ausgabe	Dez.

Form 36

Zauber Robert Schumanns Chorballade „Vom scheidenden und kommenden Jahre“, die ja gerade in diesen Gedenkchören alle ihre Wirkung ausspielen kann. Ferner *Hans Sachs* (Sopran) verkörperte die Gestalt der Ruth, *Lene Ostermann* die Alt-Rolle der Naemi, *Emil Graf* Boas, *Hans Lee* und *Gerhard Hüsch* die Rollen des Boas-Knechtes und des Priesters Rolle. Chor und Orchester waren mit aller Begeisterung und sorgfältigem Können bei der Sache. Die Konzertleitung [illegible]

2

Presse-Notizen

Festkonzert am 31. Okt. 1936

70. Geburtstag

Prof. Dr. Georg Schumann

PREUSSISCHE AKADEMIE
DER KÜNSTE
BERLIN W 8 · PARISER PLATZ 4

Adolf Schüstermann AJS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnittbüro G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7015

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
Germania	Berlin	1	11	21	Jan.
Grüne Post	Berlin	2	12	22	Febr.
Kreuzzeitung	Berlin	3	13	23	März
Montag, Der	Berlin	4	14	24	April
Nachtausgabe	Berlin	5	15	25	Mai
Reichsbote, Der	Berlin	6	16	26	Juni
Völkischer Beobachter	Berlin	7	17	27	Juli
Zwölf-Uhr-Blatt, Das	Berlin	8	18	28	August
Anzeiger für den Berliner Norden		9	19	29	Sept.
Berliner Neueste Nachrichten		10	20	30	Okt.
Groß-Berliner Ost-Ztg.	Friedrichshagen	14	1937	31	Nov.
Charlottenburger Zeitung		Morgen-Ausgabe		Abend-Ausgabe	Dez.

Form 1

Georg Schumann jubilierte

Festkonzert der Akademie der Künste

Georg Schumann, [illegible] bei Anlaß seines 70. Geburtstag nun zurück bei [illegible] Akademie der Künste, ein Festkonzert in der [illegible]akademie [illegible] Zeiten [illegible] dem Festkonzert [illegible] Ehrung [illegible] Schumann [illegible] Uraufführung [illegible] an ein [illegible] Akademie ein [illegible] Schaffen [illegible] Eine [illegible] und ein [illegible] Ausdruck [illegible] Sehnsucht nach Worten von [illegible] Stärke [illegible] jeiert.

Adolf Schüstermann AJS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnittbüro G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7015

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt	Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff	Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung	Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger	Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost	Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost	Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt	Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung	Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag	Berlin	9	19	29	Sept
Deutsche Allgemeine Zeitung	Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger	Berlin	1[illegible]6	1937	31	Nov
Fri[illegible]		Morgen-Ausgabe		Abend-Ausgabe	Dez.

Form 1

Georg Schumann jubilierte

Festkonzert der Akademie der Künste

[illegible] Schumann, [illegible] bei Anlaß seines 70. Geburtstag nun zurück bei [illegible] Akademie der Künste, ein Festkonzert in der [illegible]akademie [illegible] Zeiten [illegible] dem Festkonzert [illegible] Ehrung [illegible] Schumann [illegible] Uraufführung [illegible] an ein [illegible] Akademie ein [illegible] Schaffen [illegible] Eine [illegible] und ein [illegible] Ausdruck [illegible] Sehnsucht nach Worten von [illegible] Stärke [illegible] jeiert.

Adolf Schüstermann AJS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnittbüro G.m.b.H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7015

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt	Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff	Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung	Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger	Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost	Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost	Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt	Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung	Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag	Berlin	9	19	29	Sept.
Deutsche Allgemeine Zeitung	Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger	Berlin	1[illegible]6	1937	31	Nov
Fridericus	Berlin	Morgen-Ausgabe		Abend-Ausga. b	Dez.

Schöpfer und Interpret

Schumann-Uraufführung in der Singakademie

Die Preußische Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Sing-Akademie veranstalteten für Prof. Dr. Georg Schumann ein Festkonzert, das ausschließlich dem Schaffen des siebzigjährigen Meisters gewidmet war. In der Sing-Akademie, an der Stätte seines langjährigen Wirkens, dirigierte Prof. Schumann seinen Sing-Akademie-Chor und die Philharmoniker, und unter seiner Leitung sangen namhafte Solisten, wie Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Bäcker. Das Thema des Abends waren die gegensatzreichen „Händelvariationen", die Konzertkantate „Sehnsucht" und das sich dramatisch auslebende Oratorium „Ruth" (2. Teil). Mit besonderem Interesse nahm man die Uraufführung „Vita somnium" (Leben — Ringen — Erlösung) auf, die den Charakter eines persönlichen Bekenntnisses trägt und mit reifer Könnerschaft geformt ist. Dem Jubilar wurden herzliche Ovationen dargebracht.

Im Anschluß an das Konzert fand ein geselliges Beisammensein in den Räumen der Akademie der Künste statt, bei dem Prof. Amersdorfer herzliche Worte des Glückwunsches und der Begrüßung sprach. Unter den Gästen bemerkte man Ministerialdirektor von Staa, den Rektor der Universität, Prof. Dr. Krüger, ferner Prof. Artur Kampf, Wilhelm von Scholz, Oskar Loerke sowie führende Persönlichkeiten des Musiklebens, u. a. Prof. Paul Graener, E. N. v. Reznicek, Prof. Fritz Stein, Prof. Wilhelm Altmann. DrFW.

An
He
K

Adolf Schüstermann AIS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Kreuzenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt	Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff	Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung	Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger	Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost	Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost	Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt	Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung	Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag	Berlin	9	19	29	Sept.
Deutsche Allgemeine Zeitung	Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger	Berlin	1936	1937	31	Nov.
Fridericus	Berlin	Morgen-Ausgabe		Abend-Ausgabe	Dez.

Form 1

Georg-Schumann-Feier

der Akademie der Künste

Die Preußische Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Singakademie luden zu einer gemeinsamen Feier des 70. Geburtstages von Georg Schumann in die Singakademie. Unter der Leitung des Jubilars selbst war das Beste an ausführenden Kräften der Reichshauptstadt aufgeboten: das Philharmonische Orchester, der Chor der Singakademie und als Solisten Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker. Diesen und dem Chor waren in dem großen dramatischen Oratorium „Ruth" dankbare Aufgaben gestellt, während sich die Philharmoniker für die romantisch empfundenen Haendel-Variationen und die Uraufführung einer kurzen einsätzigen sinfonischen Dichtung „Vita somnium" (Das Leben ein Traum) einsetzten. Sie zeigte — wie auch der ausgezeichnet klingende Chor „Sehnsucht" (Schiller) und das Variationen-Werk —, daß der Komponist Schumann in seiner harmonischen und klanglichen Vorstellung mehr der Strauß-Wagner-Richtung als der klassisch gebundeneren eines Brahms zuneigt.

Die Freunde und Verehrer Schumanns bereiteten ihm einen herzlichen Erfolg. J. Rkr.

Adolf Schüstermann AIS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Kreuzenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
Germania	Berlin	1	11	21	Jan.
Grüne Post	Berlin	2	12	22	Febr.
Kreuzzeitung	Berlin	3	13	23	März
Montag, Der	Berlin	4	14	24	April
Nachtausgabe	Berlin	5	15	25	Mai
Reichsbote, Der	Berlin	6	16	26	Juni
Völkischer Beobachter	Berlin	7	17	27	Juli
Zwölf-Uhr Blatt, Das	Berlin	8	18	28	August
Anzeiger für den Berliner Norden		9	19	29	Sept.
Berliner Neueste Nachrichten		10	20	30	Okt.
Groß-Berliner Ost-Ztg.	Friedrichshagen	1936	1937	31	Nov.
Charlottenburger Zeitung		Morgen-Ausgabe		Abend-Ausgabe	Dez.

Aus den Konzerten

Im Zuge der Feiern aus Anlaß des 70. Geburtstages von Georg Schumann veranstalteten die Preußische Akademie der Künste und die Reichsmusikkammer im überfüllten Saale der Singakademie ein Festkonzert mit eigenen Werken des Jubilars und geleitet von ihm selber. Eine Uraufführung eröffnete den Abend, eine sinfonische Dichtung „Vita somnium" (Das Leben ein Traum). Wenn der greise E. N. von Reznicek, eine Woche zuvor, bei der Begrüßung des Meisters am Geburtstage selbst, freundschaftlich neckend zum Ausdruck brachte, zwar sei der ihm durch viele Jahre verbundene Freund heute kein Jüngling mehr im lockigen Haar, ein Jüngling im Herzen und Schaffen aber sei er bis heute geblieben, so trat dies neue, von satter Schöpferkraft getragene Werk durch den lebendigen Fluß seiner Ideen den vollgültigen Beweis dafür an. Auch heute noch grünt und blüht die Erfindungsgabe und Erlebenskraft des Komponisten in gleicher Fülle und Jugendfrische, wie sie auch den andern, dann zum Vortrag gebrachten Werken, der „Sehnsucht", Werk 40 für gemischten Chor und Orchester, und den Variationen über ein Händel-Thema, Werk 72, sowie dem Oratorium „Ruth", Werk 50, eigen ist, von dem der zweite Teil gegeben wurde. Solisten, Chor und Philharmoniker gaben Leistungen von vollendeter Klangschönheit.

Adolf Schüstermann AIS
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Kreuzenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:		Tag			Monat
Neuköllner Tageblatt		1	11	21	Jan.
Nordberliner Tagespost (Hermsdorf)		2	12	22	Febr.
Spandauer Zeitung		3	13	23	März
Steglitzer Anzeiger		4	14	24	April
Teltower Kreisblatt		5	15	25	Mai
Tempelhofer Zeitung, Neue		6	16	26	Juni
Westen, Der		7	17	27	Juli
Zehlendorfer Warte		8	18	28	August
Mitteldeutsche, Der	Dessau	9	19	29	Sept.
Alemanne, Der	Freiburg	10	20	30	Okt.
Freiburger Zeitung	Freiburg	1936	1937	31	Nov.
Volksgemeinschaft	Heidelberg	Morgen-Ausgabe		Abend-Ausgabe	Dez.

Form 3

Festkonzert der Akademie der Künste

Uraufführung von Georg Schumann

Die Preußische Akademie der Künste ehrte ihren 70jährigen stellvertretenden Präsidenten durch ein Festkonzert mit Werken von Georg Schumann. Zunächst erklang als Uraufführung die kürzlich entstandene Orchesterschöpfung „Vita somnium" in Form einer sinfonischen Dichtung, die das Lebensschicksal einer dem Komponisten nahe verbundenen Persönlichkeit behandelt. Mit bewährten Mitteln weiß der Tonsetzer ein unmittelbar zwingendes, in seinem gefühlsbetonten dramatischen Inhalt packendes Bild zu entwerfen, das durch kunstvolle thematische Durchführung gewinnt. Es folgte der Chor mit Orchester „Sehnsucht". Man fragt sich erstaunt, weshalb diese, den bekannten Brahmswerken qualitativ gleichzustellende Schöpfung mit ihrem hervorragenden tonmalerischen Ausdruck und ihrer chorgesanglichen Kunstfertigkeit nicht längst Allgemeingut aller Konzertchöre geworden ist. Als an dritter Stelle des Programms die machtvollen und fantasiereichen, mit Reger vergleichbaren „Variationen und Gigue über ein Thema von Händel" verklangen, erhob sich die gesamte Zuhörerschaft und jubelte dem greisen Tondichter zu. Den zweiten Teil des Programms bildeten einzelne Sätze des bewunderswerten Oratoriums „Ruth" mit seinem geradezu genialen „Chor der nächtlichen Geister" unter Mitwirkung von Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker. Möge dieses Festkonzert, an dessen Gelingen die zielsichere Leitung des Komponisten, das Philharmonische Orchester und der Chor der Singakademie besonderen Anteil hatten, zu einer weitgehenden Verbreitung der Schumannschen Schöpfungen beitragen! Dr. J. St.

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag Berlin	9	19	29	Sept.
Deutsche Allgemeine Zeitung Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger Berlin	1936	1937	31	Nov.
Fridericus Berlin	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Orchester und Solisten

Schumann — Raabe — Zaun

Die Akademie der Künste feierte den 70. Geburtstag ihres stellvertretenden Präsidenten Georg Schumann mit einem Festkonzert. Das Philharmonische Orchester, der Chor der Singakademie und die Solisten Merz-Tunner, Leisner, Watzke und Räcker setzten sich unter Schumanns Leitung hingebungsvoll für charakteristische Werke von ihm ein. Die Chorfantasie „Sehnsucht" (op. 40) und der zweite Teil des Oratoriums „Ruth" erklangen als aufschlussreiche Beispiele der mittleren Schaffensperiode. Zwei Orchesterwerke, die Variationen über ein Thema von Händel (op. 72) und das uraufgeführte „Vita somnium" (op. 78; Frau Rose Sanderson zum Gedächtnis) bewiesen Schumanns Meisterschaft der Orchesterbehandlung und der Formbeherrschung. Der Erfolg wurde durch den Eindruck entschieden, dass dieser ausgezeichnete Musiker auch eine schöpferisch starke Persönlichkeit ist.

Zwei Konzerte des Landesorchesters Gau Berlin sind zu vermerken. Das eine dirigierte in bekannter überlegener Werkführung Professor Dr. Peter Raabe. Er gab diesem Sinfonieabend in der Hochschule ein lebendiges, künstlerisches Gesicht. Bruckners Erste stand auf dem Programm. Zwei Instrumental-Solisten vom Range Gustav Havemanns und Adolf Steiners spielten das grosse Doppelkonzert für Violine und Cello von Brahms. Raabes Eintreten für die Variationen und Fuge von Wilhelm Trenkner war der dankenswerte Versuch, einen weniger geläufigen Komponistennamen der Gegenwart einzuführen. Trenkners Variationen sind Musik eines soliden Könners, der stilistisch etwa der Linie Brahms—Reger folgt, in seiner Gedankenentwicklung zum mindesten Respekt zu erringen vermag.

Der Kölner Opernleiter, Generalmusikdirektor Fritz Zaun, fiel schon im Oktober als Dirigent eines KdF.-Konzerts der Philharmoniker angenehm auf (Richard Lauge: Solist des Brahms-Konzerts in D-moll). Am Sonntag mittag bestätigte Zaun diese günstige Meinung im Schiller-Theater, an der Spitze des Landesorchesters. Neben der glänzenden Beschlagenheit des Kapellmeisters spürte man wieder die eben so energische wie feingliedernde Hand des ausgezeichneten Werkdeuters (Reznicek: Ouvertüre zu „Donna Diana"; Haydn-Sinfonie Nr. 8; Reger: Ballettsuite). Die Durchführung des Mozartschen Violinkonzertes in A-dur war in jeder Beziehung vorbildlich. Dazu trug Rudolf Schulz (Konzertmeister an der Staatsoper) als Solist mit am meisten bei: mit geschliffener Virtuosität und einem feinen Stilgefühl für Mozart. *K. W.*

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
Germania Berlin	1	11	21	Jan.
Grüne Post Berlin	2	12	22	Febr.
Kreuzzeitung Berlin	3	13	23	März
Montag, Der Berlin	4	14	24	April
Nachtausgabe Berlin	5	15	25	Mai
Reichsbote, Der Berlin	6	16	26	Juni
Völkischer Beobachter Berlin	7	17	27	Juli
Zwölf-Uhr Blatt, Das Berlin	8	18	28	August
Anzeiger für den Berliner Norden	9	19	29	Sept.
Berliner Neueste Nachrichten	10	20	30	Okt.
Groß-Berliner Ost-Ztg. Friedrichshagen	1936	1937	31	Nov.
Charlottenburger Zeitung	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Musik

Georg-Schumann-Festkonzert

Singakademie

Ein festliches Konzert, von der Preußischen Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie zu Ehren des 70jährigen Georg Schumann veranstaltet, brachte einer stattlichen Hörerschar erneut das kompositorische Schaffen des Jubilars nahe. Der Abend wurde zu einer schönen Ehrung für den Meister, der mit jugendlichem Feuer seine Werke dirigierte. Es gab sogar eine Uraufführung, die sinfonische Dichtung „Vita somnium" Werk 78 mit dem Untertitel „Leben — Ringen — Erlösung". Das breit angelegte, pastose Tongemälde fügt dem bekannten Bilde des Komponisten Schumann keine neuen Züge hinzu, dafür bestätigt es wieder die Eindringlichkeit seiner Tonsprache und seine meisterliche Orchesterbeherrschung.

In dem für gemischten Chor und Orchester vertonten Gedicht von Schiller „Sehnsucht" führte Schumann dann den Chor der Singakademie ins Treffen, der in dem mit romantischer Klangbreite und dramatischen Gegensatzwirkungen aufgebauten Werk sein schönes Material und seine bewährte Chordisziplin erneut unter Beweis stellte. Die Variationen und Gigue über ein Thema von Händel Werk 72 die überzeugend die satztechnische Meisterschaft Schumanns erkennen lassen, leiteten zum zweiten Teil des großen, erst im Vorjahre in Berlin aufgeführten Oratoriums „Ruth" über, das in der Wiedergabe durch das Philharmonische Orchester, die Singakademie und das Solistenquartett Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker starken Eindruck hinterließ.

Der Abend klang in herzlichsten Beifall für den Jubilar aus. —ll—

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag Berlin	9	19	29	Sept.
Deutsche Allgemeine Zeitung Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger Berlin	1936	1937	31	Nov.
Fridericus Berlin	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Berliner Konzerte

Der Komponist Georg Schumann

Festkonzert zu seinem 70. Geburtstage

War in der Geburtstagsfeier, mit der man den Siebzigjährigen ehrte, das umfassende Gesamtwirken Georg Schumanns gewürdigt worden, so galt dieses von der Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie veranstaltete Festkonzert lediglich dem Komponisten, dem Schöpferischen in Georg Schumann. Als der Gefeierte das Dirigentenpodium betrat, erhoben sich alle Anwesenden, der Chor, die Philharmoniker und die gesamte Hörerschaft, von ihren Sitzen.

Was zuerst aufklang, war ein Bild in Melodien, das musikalisch verklärte Lebensbild einer Frau, der am Weihnachtsheiligabend vorigen Jahres gestorbenen Frau Rose Sanderson. Vita somnium nennt Schumann das Werk, das hier seine Uraufführung erlebte und einen sehr tiefen Eindruck hinterließ. Sein ganzes reifes Können ist darin beschlossen. In einem einzigen, wechselvollen Fließen, thematisch als „Leben — Ringen — Erlösung" gekennzeichnet, wird und vergeht hier ein Menschenschicksal. Wie ein Ausklang und ein Rückblick wirkte die darauf folgende Chorschöpfung „Sehnsucht", der Worte von Schiller zugrunde liegen. Schumanns bekannte Variationen und Gigue über ein Thema von Händel schlossen sich an. Diese Variationen sind Meisterstücke der thematischen Abwandlung, in ihrer Verwendung, Durchführung und Umkehrung von thematischen Bruchstücken geradezu neue Formen der Variation, die es verdienen, häufiger auf dem Programm zu erscheinen.

Die zweite Hälfte des Festkonzertes zeigte Schumann als Oratorienkomponist: „Ruth", zweiter Teil, gelangte zur Aufführung, eine Schöpfung, die hier mehrmals gewürdigt wurde. Die oft erprobten Solisten Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker hatten sich wiederum zur Verfügung gestellt.

Ein Abend der Schubert-Melodien

Das Elly-Ney-Trio, bestehend aus Elly Ney, dem Geiger Max Strub und dem Violoncellisten Ludwig Hoelscher, denen sich im Forellen-Quintett Linus Wilhelm, Kontrabaß, und Walter Trampler, Viola, gesellten, gab einen Schubert-Abend. Aus den letzten Konzertwintern ist hinlänglich bekannt geworden, welch eine ausgezeichnete Kammermusik-Vereinigung wir in diesem Trio besitzen, wie hingebend und grundmusikalisch hier musiziert wird. Es war ein Zusammenspiel ohnegleichen, ein Schwelgen in Schubert-Melodien. Ein schier unerschöpflicher Reichtum an kostbarsten, unmittelbar ergreifenden Einfällen liegt im Werk 99 und in dem ihm inhaltlich stark gegensätzlichen Werk 100, zwei Meisterstücke der Klaviertrio-Literatur. Und es muß immer wieder aufs neue anerkannt werden, mit welcher Arbeitsfreudigkeit und Ehrfurcht vor dem Werk die Ausführenden solche Kostbarkeiten vermitteln. Der Beifall wollte kein Ende nehmen.

Ein Liederabend

Gertrud Tiede-Lategahns Liederabend erhob sich über den üblichen Durchschnitt. Ihr sorgfältig geschulter Sopran gab den italienisch gesungenen Arien wie den Liedern von Schubert, Brahms und Reger volles Genüge. Die Stimme folgt locker und frei jeder Forderung. Ausschlaggebend aber wird die sofortige innere Einstellung, im Lyrischen wie im Dramatischen gleich stark, und damit die Geschlossenheit des einzelnen Liederlebnisses, wobei der Sängerin in Egon Siegmund ein einfühlsamer und sicher mitgehender Begleiter zur Seite stand.

Otto Steinhagen.

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
● Neuköllner Tageblatt	1	11	21	Jan.
Nordberliner Tagespost (Hermsdorf)	2	12	22	Febr.
Spandauer Zeitung	3	13	23	März
Steglitzer Anzeiger	4	14	24	April
Teltower Kreisblatt	5	15	25	Mai
Tempelhofer Zeitung, Neue	6	16	26	Juni
Westen, Der	7	17	27	Juli
Zehlendorfer Warte	8	18	28	August
Mitteldeutsche, Der Dessau	9	19	29	Sept.
Alemanne, Der Freiburg	10	20	30	Okt.
Freiburger Zeitung Freiburg	1936	1937	31	Nov.
Volksgemeinschaft Heidelberg	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Das Werk eines Lebenden

Ein Festkonzert für Georg Schumann

Nach den verschiedenen Ehrungen, die dem stellvertretenden Präsidenten der Preußischen Akademie der Künste und Direktor der Berliner Singakademie Professor Georg Schumann anläßlich seines 70. Geburtstages in einer besonderen Feierstunde am vorigen Sonntag bereits zuteil geworden sind, wurde, um den Komponisten Schumann zu ehren, die Berliner Musikwelt von der Preußischen Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie zu einem Festkonzert geladen, das ausschließlich Werke des Jubilars enthielt.

Der ausverkaufte Saal der Singakademie, in dem sich viele Besucher befanden, denen die als ruhender Pol im Berliner Konzertgetriebe stehenden Choraufführungen unter Schumanns Stabführung schon oft zum Erlebnis wurden, bereiteten dem großen Künstler, der seine Werke selbst dirigierte, schon beim Erscheinen herzliche Ovationen, die nach jedem Programmstück Wiederholung fanden und sich am Schluß zu einer Kundgebung gestalteten, in der das Bewußtsein der Bedeutung Schumanns und die Freude über sein Wirken und den Besitz dieses Mannes zum Ausdruck kamen.

Die Vortragsfolge begann mit einer Uraufführung Vita somnium op. 78; darauf folgten die Tondichtung „Sehnsucht" für gemischten Chor und Orchester und anschließend die Händel-Variationen. Es ist unnötig, über Stil und Art der Werke noch etwas zu sagen. Wir kennen Georg Schumanns Meisterschaft in der Beherrschung von Form und Ausdruck und wissen, daß er an die großen Vorbilder seiner Jugend, Wagner, Robert Schumann und Brahms, anknüpfte, aber trotzdem seinen Tonschöpfungen ein eigenes Gesicht zu geben vermochte. Der zweite Teil des Oratoriums „Ruth", Schumanns bekanntestem Werk, gewidmet, in dem die Vorzüge seiner Tonkunst besonders hervortreten.

Adolf Schustermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Jetzt: Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36
Fernruf: A 6 - 7815 • Postscheckkto.: Berlin 3000
ADOLF SCHUSTERMANN
ADRESSEN-VERLAG U. ZEITUNGSAUSSCHNITTE
FERNRUF: F 7 JANNOWITZ 6116, 6117
GEGRÜNDET 1919
BERLIN S.O. 16
RUNGESTR. 20

Ausschnitt vom: - 3 NOV. 1936

Lokal-Anzeiger
Berlin Tagausgabe

Schumann-Uraufführung

Singakademie

Die Preußische Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Sing-Akademie veranstalteten für Prof. Dr. Georg Schumann ein Festkonzert, das ausschließlich dem Schaffen des siebzigjährigen Meisters gewidmet war. In der Sing-Akademie, an der Stätte seines langjährigen Wirkens, dirigierte Prof. Schumann seinen Sing-Akademie-Chor und die Philharmoniker, und unter seiner Leitung sangen namhafte Solisten, wie Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Bäcker. Das Thema des Abends waren die gegensatzreichen „Händelvariationen", die Konzertkantate „Sehnsucht" und das sich dramatisch auslebende Oratorium „Ruth" (2. Teil). Mit besonderem Interesse nahm man die Uraufführung „Vita somnium" (Leben — Ringen — Erlösung) auf, die den Charakter eines persönlichen Bekenntnisses trägt und mit reifer Könnerschaft geformt ist. Dem Jubilar wurden herzliche Ovationen dargebracht.

DrFW

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag Berlin	9	19	29	Sept.
● Deutsche Allgemeine Zeitung Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger Berlin	1936	1937	31	Nov.
Fridericus Berlin	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Festkonzert für Georg Schumann

Im Saal der Sing-Akademie

Die festliche Hörer-Gemeinde, die ihn stehend empfing und zu einem kleinen Teil — da die Sitzplätze im Saal nicht ausreichten — auch weiter stehend ausharrte, dürfte Georg Schumann noch einmal besser als alle Worte die großen Sympathien des musikalischen Berlin zum Ausdruck gebracht haben. Er dirigiert an diesem Abend, zu dem Preußische Akademie der Künste, Reichsmusikkammer und Sing-Akademie gemeinsame Einladungen hatten ergehen lassen, wieder eine Reihe eigener Kompositionen, die als Abschluß der Feiern zum 70. Geburtstag des Meisters seinen Schaffenskreis auch nach der Seite des Chorwerks ergänzend umreißen: mit der Schiller-Kantate „Sehnsucht", op. 40, und dem zweiten Teil des Oratoriums „Ruth", der mit dem echt romantischen Misterioso-Chor der nächtlichen Geister das nie versagende Glanzstück des Werkes umfaßt.

Bei der Aufführung, die uns unter der Leitung des Komponisten von früheren Gelegenheiten her wohl vertraut ist, stehen ihm, neben dem Chor der Sing-Akademie die schönen Stimmen Amalie Merz-Tunners, Emmi Leisners, Rudolf Watzkes und (etwas schwächer) Gerhard Räkers zur Seite. Mit den Philharmonikern, die auch hier unentwegt treue Helfer sind, kommen avch zwei Orchesterwerke jüngeren Entstehungsdatums zu Gehör. Das eine sind die Händel-Variationen, die das überaus köstliche Thema in schier unerschöpflicher Weise durchführen und abwandeln, um nach einer lustig fugierten Gigue mit der schlichten Wiederkehr der Originalgestalt zu schließen.

Daß aber die Schaffensfreude des Jubilars auch heute noch auf alter Höhe steht, erweist vollends die sinfonische Dichtung „Vita somnium", die bei dieser Gelegenheit aus der Taufe gehoben wurde. Sie ist dem Gedächtnis Frau Rose Sandersons († 24. Dezember 1935) gewidmet und stellt sich als zusammenfassendes musisches Bekenntnis des Künstlers Schumann dar. Im Ablauf der drei Abschnitte „Leben — Ringen — Erlösung" weist sich die geistige Verwandtschaft mit „Tod und Verklärung" des Altersgenossen Richard Strauß auf. So bewährt sich auch hier noch einmal eine umfassende Beherrschung aller Mittel der neudeutschen Programm-Sinfonik, wie sie heute selten geworden ist; dem Bruckner nahe Holzbläser-Choral des ersten Teils treten im zweiten düster drohende, dissonante Klänge entgegen, die sich zu wehmütig-leisem Ausklang auflösen. Sinnfälliger als in diesem Werk könnten das sichere Können und die unbedingte Traditionsverbundenheit Georg Schumanns kaum zur Geltung kommen.

Für alle Darbietungen dieses umfangreichen Festabends dankten dem Jubilar herzliche, anhaltende Huldigungen.

Hamel

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
Stadtanz. f. d. Wuppertal Wuppertal	1	11	21	Jan.
Gen.-Anz. Stadt Wuppertal Wuppertal	2	12	22	Febr.
Allgemeine Zeitung Chemnitz	3	13	23	März
Chemn. Neueste Nachr. Chemnitz	4	14	24	April
Dresdner Anzeiger Dresden	5	15	25	Mai
Dresdner Neueste Nachr. Dresden	6	16	26	Juni
Dresdner Nachrichten Dresden	7	17	27	Juli
Freiheitskampf, Der Dresden	8	18	28	August
Leipziger Neueste Nachr. Leipzig	9	19	29	Sept.
Leipziger Neueste Nachr. Stadt-Blatt Leipzig	10	20	30	Okt.
Leipziger Tageszeitung Leipzig	1936	1937	31	Nov.
Neue Leipziger Zeitung Leipzig	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Form

Ein Georg-Schumann-Festkonzert

in der Preußischen Akademie der Künste

Die Preußische Akademie der Künste ehrte ihren siebzigjährigen stellvertretenden Präsidenten durch ein Festkonzert mit Werken von Georg Schumann. Zunächst erklang als Uraufführung die kürzlich entstandene Orchesterschöpfung „Vita somnium" in Form einer sinfonischen Dichtung, die das Lebensschicksal einer dem Komponisten nahe verbundenen Persönlichkeit behandelt. Mit bewährten Mitteln weiß der Tonsetzer ein unmittelbar zwingendes, in seinem gefühlsbetonten dramatischen Inhalt packendes Bild zu entwerfen, das durch kunstvolle thematische Durchführung gewinnt.

Es folgte der Chor mit Orchester „Sehnsucht". Man fragt sich erstaunt, weshalb diese, den bekannten Brahmsschen Werken qualitativ gleichzustellende Schöpfung mit ihrem hervorragenden tonmalerischen Ausdruck und ihrer chorgesanglichen Kunstfertigkeit nicht längst Allgemeingut aller Konzertchöre geworden ist. Als an dritter Stelle des Programms die machtvollen und phantasiereichen, mit Reger vergleichbaren „Variationen und Gigue über ein Thema von Händel" verklangen, erhob sich die gesamte Zuhörerschaft und jubelte dem greisen Tondichter zu.

Den zweiten Teil des Programms bildeten einzelne Sätze des bewundernswerten Oratoriums „Ruth" mit seinem geradezu genialen „Chor der nächtlichen Geister" unter Mitwirkung von Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker. Möge dieses Festkonzert, an dessen Gelingen die zielsichere Leitung des Komponisten, das Philharmonische Orchester und der Chor der Singakademie besonderen Anteil hatten, zu einer weitgehenden Verbreitung der Schumannschen Schöpfungen beitragen!

Dr. F. St.

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff Berlin	2	12	22	Febr.
Berliner Börsenzeitung Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag Berlin	9	19	29	Sept.
Deutsche Allgemeine Zeitung Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger Berlin	1936	1937	31	Nov.
Fridericus Berlin	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Form 1

Berliner Konzerte

Der Komponist Georg Schumann

Festkonzert zu seinem 70. Geburtstage

War in der Geburtstagsfeier, mit der man den Siebzigjährigen ehrte, das umfassende Gesamtwirken Georg Schumanns gewürdigt worden, so galt dieses von der Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie veranstaltete Festkonzert lediglich dem Komponisten, dem Schöpferischen in Georg Schumann. Als der Gefeierte das Dirigentenpodium betrat, erhoben sich alle Anwesenden, der Chor, die Philharmoniker und die gesamte Hörerschaft, von ihren Sitzen.

Was zuerst aufklang, war ein Bild in Melodien, das musikalisch verklärte Lebensbild einer Frau, der am Weihnachtsheiligabend vorigen Jahres gestorbenen Frau Rose Sanderson. Vita somnium nennt Schumann das Werk, das hier seine Uraufführung erlebte und einen sehr tiefen Eindruck hinterließ. Sein ganzes reifes Können ist darin beschlossen. In einem einzigen, wechselvollen Fließen, thematisch als „Leben — Ringen — Erlösung" gekennzeichnet, wird und vergeht hier ein Menschenschicksal. Wie ein Ausklang und ein Rückblick wirkte die darauf folgende Chorschöpfung „Sehnsucht", der Worte von Schiller zugrunde liegen. Schumanns bekannte Variationen und Gigue über ein Thema von Händel schlossen sich an. Diese Variationen sind Meisterstücke der thematischen Abwandlung, in ihrer Verwendung, Durchführung und Umkehrung von thematischen Bruchstücken geradezu neue Formen der Variation, die es verdienen, häufiger auf dem Programm zu erscheinen.

Die zweite Hälfte des Festkonzertes zeigte Schumann als Oratorienkomponist: „Ruth", zweiter Teil, gelangte zur Aufführung, eine Schöpfung, die hier mehrmals gewürdigt wurde. Die oft erprobten Solisten Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker hatten sich wiederum zur Verfügung gestellt.

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus:	Tag			Monat
Märk. Stadt- u. Landbote Eberswalde	1	11	21	Jan.
Forster Tageblatt Forst	2	12	22	Febr
Frankf. Oderzeitung Frankfurt/Oder	3	13	23	März
Gubener Zeitung Guben	4	14	24	April
Königsberger Zeitung Königsberg/N.-M.	5	15	25	Mai
Oderblatt Küstrin	6	16	26	Juni
Landsberger General-Anzeiger Landsberg/W.	7	17	27	Juli
Niederb. Kreisblatt Oranienburg	8	18	28	August
Potsdamer Tageszig. Potsdam	9	19	29	Sept.
Westhavell. Tageszig. Rathenow	10	20	30	Okt.
Sorauer Tageblatt Sorau	1936	1937	31	Nov.
Braunschw. N. Nachr. Braunschweig	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Festkonzert der Akademie der Künste

Die Preußische Akademie der Künste ehrte ihren siebzigjährigen stellvertretenden Präsidenten durch ein Festkonzert mit Werken von Georg Schumann. Zunächst erklang als Uraufführung die kürzlich entstandene Orchesterschöpfung „Vita somnium" in Form einer sinfonischen Dichtung, die das Lebensschicksal einer dem Komponisten nahe verbundenen Persönlichkeit behandelt. Mit bewährten Mitteln weiß der Tonsetzer ein unmittelbar zwingendes, in seinem gefühlsbetonten dramatischen Inhalt packendes Bild zu entwerfen, das durch kunstvolle thematische Durchführung gewinnt. Es folgte der Chor mit Orchester „Sehnsucht". Man fragt sich erstaunt, weshalb diese, den bekannten Brahmswerken qualitativ gleichzustellende Schöpfung mit ihrem hervorragenden tonmalerischen Ausdruck und ihrer chorgesanglichen Kunstfertigkeit nicht längst Allgemeingut aller Konzertchöre ist. Als an dritter Stelle des Programms die machtvollen und fantasiereichen, mit Reger vergleichbaren Variationen und Gigue über ein Thema von Händel verklangen, erhob sich die gesamte Zuhörerschaft und jubelte dem greisen Tondichter zu. Den zweiten Teil des Programms bildeten einzelne Sätze des bewundernswerten Oratoriums „Ruth" mit seinem geradezu genialen Chor der nächtlichen Geister" unter Mitwirkung von Amalie Merz-Tunner, Emmi Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker. Möge dieses Festkonzert, an dessen Gelingen die zielsichere Leitung des Komponisten, das Philharmonische Orchester und der Chor der Singakademie besonderen Anteil hatten, zu einer weitgehenden Verbreitung der Schumannschen Schöpfungen beitragen!

Dr. F. Et.

Adolf Schüstermann
Adressen-Verlag u. Zeitungsausschnitte G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 35-36. Tel. A 6 Merkur 7815

Ausschnitt aus	Tag			Monat
8 Uhr Abendblatt Berlin	1	11	21	Jan.
Angriff Berlin	2	12	22	Febr
Berliner Börsenzeitung Berlin	3	13	23	März
Berliner Lokalanzeiger Berlin	4	14	24	April
Berliner Montagspost Berlin	5	15	25	Mai
Berliner Morgenpost Berlin	6	16	26	Juni
Berliner Tageblatt Berlin	7	17	27	Juli
Berliner Volkszeitung Berlin	8	18	28	August
B. Z. am Mittag Berlin	9	19	29	Sept
Deutsche Allgemeine Zeitung Berlin	10	20	30	Okt.
Deutscher Reichsanzeiger Berlin	1936	1937	31	Nov.
Fridericus Berlin	Morgen-Ausgabe	Abend-Ausgabe		Dez.

Form 1

Georg Schumann jubilierte

Festkonzert der Akademie der Künste

Die musikalischen Feiern um den 70. Geburtstag von Georg Schumann gipfelten in einem Festkonzert in der Singakademie. Die Preußische Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Singakademie waren diesmal die Veranstalter, das Philharmonische Orchester und der Chor der Singakademie die Ausführenden, während das Amt des Festdirigenten der Jubilar selbst übernommen hatte.

Das Programm umschloß das Schaffen, die Entwicklung Schumanns über mehrere Jahrzehnte. Da diese zugleich einer der gewichtigsten Abschnitte deutscher Musikgeschichte waren, fanden sie als solche auch ihren Niederschlag in den Werken des Altmeisters. So erhielt Schillers „Sehnsucht" durch gemischten Chor und Orchester eine ebenso romantisch bewegte und gefärbte musikalische Deutung, wie etwa die in der harmonischen und klanglichen Aufmachung mehr an Wagner als an Brahms ausgerichteten, äußerst stimmungsvollen Variationen und Fuge über ein Thema von Händel. Der zweite Teil des großen Chorwerkes „Ruth" führte dann ins Gebiet des dramatischen Oratoriums — wobei Amalie Merz-Tunner, Elli Leisner, Rudolf Watzke und Gerhard Räker trefflich assistierten —, während es als Einleitung des Abends eine Uraufführung gab. Es war allerdings nur ein kurzes, einsätziges Stück „Vita somnium", im Andenken an eine Tote, um Tod und Verklärung kreisend, in Ausdruck und Empfindung wie in der überlegenen Beherrschung des klanglichen Apparates, ein echter Schumann.

Das Publikum, darunter Vertreter der veranstaltenden Körperschaften, ehrte den Jubilar durch herzlichen Beifall.

J. Rfr.

9. Dezember 1936

Betr.: Festkonzert zu Ehren des Stellvertretenden Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Professors Dr.h.c.Georg Schumann anlässlich seines 70. Geburtstages.

Mit Bezug auf das Schreiben vom 12. Oktober d. Js. - PA 2173/36 - teilen wir ganz ergebenst mit, dass die Kosten des am 31. Oktober d. Js. mit dem Berliner Philharmonischen Orchester veranstalteten Festkonzertes in der Singakademie nach beiliegender Aufstellung 3 245,65 RM betragen. Da Sie sich in Ihrem Schreiben vom 12. Oktober bereit erklärt haben, ein Drittel der entstehenden Unkosten zu übernehmen, bitten wir Sie der Kasse der Akademie der Künste - Postscheckkonto Berlin 14555 ein Drittel der Gesamtkosten in Höhe von 1 081,88 RM zu überweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An den
Herrn Präsidenten der
Reichsmusikkammer

Berlin SW 11
Bernburgerstr. 19

Der Präsident der Reichsmusikkammer

Berlin SW 11, den Bernburger Straße 19 Fernsprecher: A 9 Blücher 5471 Postscheckkonto: Berlin 51874 Bankkonto: Berliner Stadtbank Linkstr.

12.Oktober 1936
J/Hz.

9

Geschäftszeichen PA 2173/36
(In der Antwort anzugeben)

An die

Preussische Akademie der Künste,
z.Hd. des Herrn von Wolfurt,

B e r l i n W.8
-.-.-.-.-.-.-.-.-
Pariserplatz 4.

Betrifft: Ehrung des Herrn Prof.Dr.Georg Schumann anlässlich seines 7o.Geburtstages.

Ich erkläre mich bereit, 1/3 der für das Festkonzert am 31.Oktober ds.Js. entstehenden Unkosten zu übernehmen.

Mit der organisatorischen Vorbereitung des Festes habe ich meinen Propagandaleiter, Herrn K a l a n k e , beauftragt; ich bitte, sich wegen der Einzelheiten mit ihm in Verbindung zu setzen.

Im Auftrag:
gez.Ihlert

Beglaubigt:

Reichskulturkammer · Reichsmusikkammer ·

K 90

8. Dezember 1936

Ich mit 1 Bel. [illegible]

Laut Vereinbarung sind Sie bereit, sich mit einem Drittel an den Unkosten des anlässlich des 70. Geburtstages des Herrn Professors Dr. Georg Schumann veranstalteten Fest-Konzertes am 31. Oktober d. Js. zu beteiligen. Nach der beiliegenden Aufstellung betragen die Gesamtkosten des Konzertes 3 245,65 RM. Wir bitten uns den dritten Teil in Höhe von 1 081,88 RM durch Ueberweisung auf das Postscheckkonto der Kasse der Akademie der Künste Berlin 14555 zu erstatten.

Der Präsident
Im Auftrage

[illegible]

An die
Vorsteherschaft der Singakademie
B e r l i n C 2
Festungsgraben 2

[illegible] 90

Aufstellung der Kosten

des aus Anlass des 70. Geburtstages des Stellvertretenden Präsidenten der Preussischen Akademie der Künste Professors Dr. h.c.

Georg S c h u m a n n

am 31. Oktober d. Js. veranstalteten Fest - Konzertes.

	RM
1. Berliner Philharmonisches Orchester, Honorar	2 750,-,
2. F. E. C. Leukart, Leipzig, Gebühr für Textabdruck aus dem Oratorium " Ruth ", Opus 50 2. Teil	30,-✓
3. Amalie Merz-Tunner, Duisburg, Aufwandsentschädigung	150,-✓
4. Stagma, Gebühren	100,-✓
5. R. u. W. Lienau, Leihgebühr für Orchestermaterial Händel - Variationen	50,-✓
6. A. W. Hayn's Erben, Druckkosten für Einladungskarten und Programm	128,65✓
7. Singakademie, Löhne	30,-✓
8. Für Saalaufsicht	7,-✓
RM	3 245,65✓

1077 B

28 OKT. 19[illegible]

An die Akademie der Künste!

Als altes Mitglied der Jung Akademie spreche ich die herzliche Bitte aus mir eine Eintrittskarte für das Konzert am 31. 10. in der J. Ak. zu senden. Ich war über 30 Jahre Mitglied und möchte so gern der

K 90

3

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den ~~x~~ 6. November 1936
Pariser Platz 4

1.) Frau Amalie Merz-Tunner
Duisburg
Wilhelmshöhe 6

3 x 4 [illegible]

Sehr verehrte gnädige Frau !

Nachdem das Georg Schumann-Fest so harmonisch und schön verlaufen ist, sprechen wir Jhnen unsern herzlichsten Dank für Jhre Mitwirkung aus. Von allen Seiten drangen Aeusserungen zu uns, wie tief Jhr Vortrag gewirkt und wie schön Jhre Stimme geklungen hat.

Als Reisevergütung erlauben wir uns Jhnen in den nächsten Tagen auf dem Postwege 150.. RM zugehen zu lassen .

.//. .//.

2.) Frau Kammersängerin Emmi Leisner
Bln-Charlottenburg 9
Jasminweg 5

Wie zu (1) unter Fortlassung des letzten Absatzes.

.//. .//.

3.) Herrn Rudolf Watzke
Bln-Schöneberg
Bozener Str. 2

Sehr geehrter Herr W a t z k e !

Wie zu (1) unter Fortlassung des letzten Absatzes.

Mit der Versicherung vorzüglicher Hochachtung

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Wolfurt

9

F. E. C. Leuckart
MUSIK-VERLAG
Leipzig
GEGR. 1782
FERNRUF 23672 / BANK-KONTO: COMMERZ- U. PRIVAT-BANK, FILIALE LEIPZIG / POSTSCHECK: LEIPZIG 543 58
TELEGRAMMADRESSE: LEUCKART VERLAG LEIPZIG

MITTEILUNG 6+ NOV 1936

AN die Preußische Akademie der Künste
Abteilung für Musik,
Berlin-W 8

LEIPZIG C 1, den Eggolstraße 8 5. November 1936

E/S

Unter Bezugnahme auf mein letztes Schreiben vom 24.1o. danke ich Ihnen für die Übersendung der 3 Belegprogramme für die Veranstaltung am 31.1o.36. Hierfür hatten wir eine Textabdrucksgebühr von RM 3o.-- vereinbart. Da ich feststellte, daß ich Ihnen die diesbezügliche Faktur noch nicht übersandte, lasse ich Ihnen diese nunmehr zugehen. Ich sehe der Überweisung meines Guthabens gern entgegen.

Wie ich erfahre, soll am 25. Okt. noch abends in der Philharmonie eine Veranstaltung gewesen sein, bei der auch Werke von Georg Schumann zur Aufführung gelangten. Sollte diese Veranstaltung auch von der Preußischen Akademie der Künste durchgeführt worden sein, so bitte ich höflich um Zusendung zweier Belegprogramme.

Mit deutschem Gruß

Heil Hitler!

F. E. C. Leuckart

x d. h. für den Abdruck des Textes von Georg Schumann op. 50, Birth' Teil II

10

Hr. Akademie d. Künste

Berlin, den 5. November 1936

Titelbuch Nr.	
Seite	Nr.

Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. 114 A Tit. 56 (Konzert am 31. 10. 36)

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Merz-Tunner Amalie Stand: Konzertsängerin Wohnort: Duisburg, Wilhelmshöhe 6
2.	Betrag	150 RM ✓ Rpf buchstäblich 4.

An die Kasse d. Hr. Akademie Buchh. der Künste u. U. an die Kasse in Berlin	(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)	Betrag erhalten. den 193

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben (Schleswig 1936)

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben (Schleswig 1936)

Heftrand

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Aufwandsentschädigung für Mitwirkung in den am 31.10.36 in der Singakademie veranstalteten Konzert zur Feier des 30. Geburtstages des stellv. Präsidenten der Akademie Professor Dr. Schumann
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist ~~durch~~ im Festsetzungsverfahren zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident.
i. V.
[illegible]

Heftrand

Heftrand

19
11

Pr. Akademie der Künste

Berlin, den 7. November 1936

Titelbuch Nr. ____
Seite ____ Nr. ____

Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 56 (Konzert am 31.10.36)

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Merz-Bünner Amalie Stand: Konzertsängerin Wohnort: Duisburg, Wilhelmshöhe
2.	Betrag	130 RM ✓ Rpf. buchstäblich ...

An die Kasse der Pr. Akademie der Künste
Buchh. der Künste
u. U. an die ...
Kasse in Berlin

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.
den ... 193

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben (Schleswig 1936)

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Vaalaufsicht bei dem am 31. 10. 36 in der Singakademie veranstalteten Konzert zur Feier des 80. Geburtstages des stellv. Präsidenten Professor Dr. Schumann
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist ~~durch~~ in bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
i. V.
[illegible]

Heftrand

Heftrand

13

Hr. Akademie d. Künste

Berlin, den 3. November 1936

Titelbuch Nr. [illegible]
Seite [illegible] Nr. [illegible]

Rechnungsjahr 1936

Verrechnungsstelle: Kap. 167 A Tit. 56 (Konzert am 31. 10. 36)

Ausgabeanweisung.

1.	Des Empfängers	Name: Dannenberg Christian Stand: Gardinspektor Wohnort: Berlin
2.	Betrag	3 RM 50 Rpf buchstäblich 7.

An die Kasse der Hr. Akademie Kasse
Buchh. d. Künste
u. U. an die Berlin
Kasse in

(Für den Zahlungsstempel der Kasse freilassen!)

Betrag erhalten.

den 193

Nr. 104. — Ausgabeanweisung über einmalige Ausgaben (Schleswig 1936)

3.	Gegenstand und Rechtsgrund der Ausgabe, sonstige Bemerkungen, Anlagen usw.	Für Saalaufsicht bei den am 31. 10. 36 in der Singakademie veranstalteten Konzert zur Feier des 30. Geburtstages des stellv. Präsidenten der Akademie Prof. Dr. Schumann
4.	Bescheinigung des Rechnungsbeamten	Festgestellt:

Der Betrag in Spalte 2 ist ~~durch~~ in bar zu zahlen und, wie angegeben, zu verrechnen.

Der Präsident
i. A.
[signature]

Heftrand

BERLINER PHILHARMONISCHES ORCHESTER
G. m. b. H.

TELEGRAMM-ADRESSE: PHILHARMON BERLIN
BANK-KONTO: BERLINER STADTBANK GIROKASSE 2, NR. 77, LINKSTR. 7-8
POSTSCHECK-KONTO: BERLIN NR. 132560

BERLIN W 35, den 2. November 36.
DORNBERGSTR. 6
B 1 KURFÜRST 1860 u. 4740

3. NOV. 1936

B./Gl.

An die

Preussische Akademie der Künste,

Pariserplatz 4,
Berlin W.8.

Gemäss unserer Vereinbarung vom 30. Juni ds.Js. berechnen wir als Honorar für das am Sonnabend den 31. Oktober stattgefundene Konzert

RM. 2.750.-

Wir werden uns erlauben, diesen Betrag am Dienstag, den 3. November bei Ihrer Geschäftsstelle zu kassieren.

Heil Hitler!

Berliner Philharmonisches Orchester G. m. b. H.

[signature]

23. Oktober 1936

Ihr Schreiben vom 11. d. Mts. können wir erst heute beantworten, nachdem wir die nötigen Informationen eingeholt haben. Wir dürfen Ihnen nicht verschweigen, dass Ihre Forderungen hier starkes Befremden erregt haben und dies umsomehr als es sich um eine Feier des 70. Geburtstages Georg Schumanns handelt, dessen Schaffen Ihrem Verlagshause besonders nahe steht. Wenn Sie schon eine Gebühr für den teilweisen Abdruck des Textes zu Ruth fordern, so wollen wir das noch gelten lassen, nicht aber Ihre Forderung für das im Besitz der Singakademie befindliche Notenmaterial, dessen Orchestermaterial ausserdem ein handschriftliches ist und vor der Uebernahme des Werkes durch Ihren Verlag schon im Besitz der Singakademie war. Die Singakademie ist aber Mitveranstalter des betreffenden Konzertes und die Aufführung des 2. Teiles Ruth kommt wohl ganz allein auf ihr Konto. Ausser der Ruth kommt noch die"Sehnsucht"zur Aufführung. Wir möchten Ihnen den Rat geben, auf Ihre Forderung in Anbetracht der festlichen Angelegenheit, zu welcher nur Einladungen ergehen, zu verzichten und sehen Ihrer Antwort entgegen.

Heil Hitler
Abteilung für Musik
Im Auftrage

Kurt-Wolfert

Herrn
Horst Sander
F.C.C. Leuckart
Leipzig
Egelstr.

K.90

Ihr Schreiben vom 11. d. Mts. können wir erst heute beantworten, nachdem wir die nötigen Informationen eingeholt haben. Wir dürfen Ihnen nicht verschweigen, dass Ihre Forderungen hier starkes Befremden erregt haben und dies umsomehr als es sich um eine Feier des 70. Geburtstages Georg Schumanns handelt, dessen Schaffen Ihrem Verlagshause besonders nahe steht. Wenn Sie schon eine Gebühr für den teilweisen Abdruck des Textes zu Ruth fordern, so wollen wir das noch gelten lassen, nicht aber Ihre Forderung für das im Besitz der Singakademie befindliche Notenmaterial, dessen Orchestermaterial ausserdem ein handschriftliches ist und vor der Uebernahme des Werkes durch Ihren Verlag schon im Besitz der Singakademie war. Die Singakademie ist aber Mitveranstalter des betreffenden Konzertes und die Aufführung des 2. Teiles Ruth kommt wohl ganz allein auf ihr Konto. Ausser der Ruth kommt noch die "Sehnsucht" zur Aufführung. Wir möchten Ihnen den Rat geben, auf Ihre Forderung in Anbetracht der festlichen Angelegenheit, zu welcher nur Einladungen ergehen, zu verzichten und sehen Ihrer Antwort entgegen.

Heil Hitler
Abteilung für Musik
Im Auftrage

Herrn
Horst Sander
F.C.C. Leuckart
Leipzig
Egelstr.

Kurt - Wolfskehl

SING-AKADEMIE
zu
BERLIN C.2
AM FESTUNGSGRABEN 2.

Akd d. K.

An Herrn Horst Sander Leipzig
F. C. C. Leuckart
Egelstr.

21/10.36

Ihr Schreiben vom 11./10. können wir erst heute beantworten nachdem wir die nötigen Informationen eingeholt haben. Wir dürfen Ihnen nicht verschweigen, dass Ihre Forderungen hier starkes Befremden erregt haben u. dies umso mehr als es sich um eine Feier des 70ten Geburtstages Georg Schumanns handelt, dessen Schaffen Ihrem Verlagshause besonders nahe steht. Wenn Sie schon eine Gebühr für den teilweisen Abdruck des Textes zu Ruth fordern, so wollen wir das noch gelten lassen nicht aber Ihre Forderung für das im Besitz der Sing Akd. befindliche Notenmaterial, F ausserdem ein handschriftliches ist u. vor dem Übernahme des Werkes durch Ihren Verlag schon im Besitz der Sing Akd war. Die Sing Akademie ist aber Mitveranstalter des betr. Konzertes u. die Aufführung des II Theiles Ruth kommt wohl ganz allein auf ihr Konto. Ausser der Ruth kommt noch die "Sehnsucht" zur Aufführung. Wir möchten Ihnen die Rat geben auf Ihre Forderung in Anbetracht der festlichen Angelegenheit zu welcher nur Einladungen ergehen zu verzichten u. sehen Ihrer Antwort entgegen.

Heil Hitler.

F
Orchester material

17

F. E. C. LEUCKART

Bank-Konten:
Commerz- u. Privatbank, Filiale
Leipzig / Wiener Bankverein, Wien
Kreditanstalt der Deutschen, Prag

BUCH- UND MUSIKVERLAG
GEGRÜNDET 1782

Telegr.-Adr.:
Leuckart Verlag Leipzig
Postscheckkonto: Leipzig 54358
Fernsprech-Nummer: 23672

LEIPZIG C 1
EGELSTRASSE 8

11. OKT. 1936

Preussische Akademie der Künste,
Abteilung für Musik,
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Betrifft: Georg Schumann Konzert

HS/Sp.

Leipzig, den 10. Oktober 1936

Hierdurch bestätige ich dankend den Empfang Ihres Schreibens vom 9.d.M., in dem Sie mir mitteilen, dass die Preussische Akademie der Künste ein Konzert am 31. d. M. veranstaltet, in welchem u.a. auch das in meinem Verlag erschienene Oratorium Ruth, II. Teil, zur Aufführung gelangen soll. Ich wäre bereit, in diesem Sonderfall die Genehmigung zum Abdruck des Textes gegen Zahlung der üblichen Textabdruck-Gebühr zu gestatten, die ich Ihnen in diesem Falle mit nur RM 30.-- berechnen würde. Da Sie der Veranstalter dieses Konzertes sind, wäre das Notenmaterial zu "Ruth" leihweise von mir zu beziehen.
Ich gehe wohl nicht fehl in der Annahme, dass Sie beabsichtigen, zur Aufführung das im Besitz der Berliner Singakademie befindliche Material zu benutzen. Falls Sie dies wünschen, würde ich Ihnen die Genehmigung für eine Aufführung des II. Teiles von "Ruth" gegen Zahlung einer Material-Leihgebühr-Entschädigung von RM 90.-- erteilen. Ausserdem wäre ich für Mitteilung dankbar, ob und welche anderen Werke des Jubilars aus meinem Verlag in Ihrem Konzert am 31. Okt. vorgesehen sind.
Schliesslich bitte ich noch zu beachten, dass im Programmheft für den 31. Oktober 1936 beim Text des II. Teiles von "Ruth" eine Fussnote angebracht wird, lautend: "Der Textabdruck erfolgt mit Genehmigung des Verlages F.E.C. Leuckart, Leipzig."
In Erwartung Ihrer Nachrichten zeichne ich

mit deutschem Gruss
Heil Hitler!

F.E.C. Leuckart

9. Oktober 1936

Aus Anlass des 70. Geburtstages von Professor Dr. Georg Schumann veranstalten wir am 31. Oktober ein Konzert mit dem Philharmonischen Orchester, in dem auch der Chor der Singakademie mitwirkt. Zur Aufführung gelangt u.a. auch der 2. Teil des Oratoriums " Ruth " von Georg Schumann. Wir beabsichtigen den Text des 2. Teiles dieses Oratoriums in unserm Programm abzudrucken und nehmen an, dass Sie in diesem besonderen Falle sich damit einverstanden erklären. Es hätte kaum einen Zweck in diesem Falle, das ganze bei Ihnen erschienene Textbuch im Konzert zum Verkauf anzubieten, da ja nur der 2. Teil zur Aufführung gelangt. Herr Professor Schumann hat bereits seine Zustimmung gegeben. Der Ordnung wegen teilen wir Ihnen den Sachverhalt mit und sehen Ihrer Rückäusserung gern entgegen.

Abteilung für Musik
Im Auftrage

An den
Verlag F.E.C. Leuckart
Leipzig
Egelstr. 8

2. Oktober 1936

Sehr geehrte gnädige Frau !

Wir danken Jhnen verbindlichst für Jhre freundliche Zusage für das Konzert am 31. Oktober und gaben dem Verlag Leuckart in Leipzig den Auftrag, Jhnen einen Klavierauszug des Oratoriums " Ruth " von Georg Schumann zu übersenden. Zur Aufführung gelangt der ganze zweite Teil des Oratoriums.

Mit deutschem Gruss und Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Frau

Amalie M e r z - T u n n e r

D u i s b u r g

Wilhelmshöhe 6

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 1. Oktober 1936
Pariser Platz 4

Wir bestellen bei Ihnen ein Exemplar des Klavierauszuges des Oratoriums "Ruth " von Georg Schumann und bitten Sie, diesen Klavierauszug Frau Amalie Merz-Tunner, Duisburg, Wilhelmshöhe 6 zuzuschicken. Die Zusendung der Rechnung erbitten wir an die Akademie

Abteilung für Musik
Im Auftrage

Kist - Wolfurt

An

den Musikverlag F. E. C. L e u c k a r t

L e i p z i g

Egelstr. 8

PROFESSOR ALBERT FISCHER
KAMMERSÄNGER
FERNRUF: J7 HOCHMEISTER 2893

BERLIN-HALENSEE
FRIEDRICHSRUHER STRASSE 18

24 SEP 1936 21

den 21. Septbr. 1936.

Hochverehrter Herr von Walfürt!

Für Ihre freundliche Zeilen danke ich Ihnen bestens.
Sehr gerne hätte ich am 31. Oktober zu Ehren Prof. Schumann's mitgeholfen, leider bin in dieser Zeit in Flensburg & Hamburg.
Es tut mir furchtbar leid, daß ich gerade an dieser Feier nicht mitwirken kann; es wäre nur möglich wenn Sie das Konzert auf den 30. Okt. legen könnten. Dann herzlich gerne!

Mit treudeutschem Gruß
Ihr ergebener
Albert Fischer

Bläserchor-motette
Orgel

Watzke
H. 8. 2376
Berlin-Schöneberg
Bogenerstr. 2

22

DUISBURG 25. IX. 36.
WILHELMSHÖHE 6

Bp. Innsbruck

W

Sehr geehrter Herr v. Wolfurt!

Schönen Dank für Ihren Brief vom 18. IX.! Gerne will ich die Sopran-partie in „Ruth" übernehmen und tue es in meiner Freundschaft zu Herrn Schumann auch für die Reisevergütung.

Lassen Sie mir, bitte, einen Klavier-auszug des Oratoriums nach Duisburg senden mit genauer Angabe, was daraus gebracht wird.

Mit freundlichsten Grüssen

A. Merz-Tunner

Leuckart
Leipzig

KAMMERSÄNGERIN EMMI LEISNER

BERLIN-CHARLBG. 9
JASMINWEG 5
TEL. J 9 1643

24 SEP 1936

d. 23. 9. 36

Hans v. Wolfurt

An die Preussische Akademie der Künste !

Abteilung für Musik
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Ich bestätige Ihren Brief vom 18.d. M. und teile Ihnen mit, dass ich selbstverständlich gern bereit erkläre, anlässlich des 7o. Geburtstages von Herrn Professor Georg Schumann meine Mitwirkung am 31. Oktober zuzusagen. Leider aber wird es Ihrer Aufmerksamkeit entgangen sein, dass in dem Schlussteil vom Oratorium "Ruth" der hier aufgeführt werden soll, lediglich der Sopran und Bass Aufgaben haben.
Sollte aber das ganze Werk in Frage kommen, stelle ich mich gern zur Verfügung.

Heil Hitler!

Emmi Leisner

38

13.September 1936;

38

Sehr geehrter Herr Dr. v o n P r i t t w i t z !

Bezugnehmend auf unser kürzlich stattgefundenes Telefongespräch erlaube ich mir Ihnen folgende Aufstellung über die geplanten Feiern anlässlich des 70. Geburtstages von Georg Schumann (am 25. Oktober d. Js.) zu geben :

1. Am 25. Oktober mittags (die genaue Zeit steht noch nicht fest) Gratulationsfeier im Saal der Singakademie, zu der auch alle Behörden eingeladen werden.
2. Konzert in der Philharmonie am Sonntag, den 25. Oktober abends 8 Uhr mit dem Philharmonischen Orchester mit Werken von Georg Schumann unter Leitung des Komponisten.
3. Orchesterkonzert mit dem Philharmonischen Orchester (veranstaltet gemeinsam von der Akademie der Künste, der Singakademie und dem Berufsstand der deutschen Komponisten) im Saal der Singakademie am 31. Oktober abends (die genaue Zeit steht noch nicht fest) mit Werken von Georg Schumann unter Leitung des Komponisten.

4.

Herrn
Dr. von Prittwitz
Generalintendanz der Staatstheater
B e r l i n W 8
Oberwallstr. 22

4. Anschliessend an dieses Orchesterkonzert am 31. Oktober geselliges Beisammensein in den Räumen der Akademie der Künste, Pariser Platz 4 .

Mit deutschem Gruss

Heil Hitler !

Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Fürst

38

19. September 1936

Sehr geehrte gnädige Frau !

Am 25. Oktober d. Js. feiert Herr Professor Dr. Georg Schumann seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass sind verschiedene Ehrungen geplant. So soll am S o n n a b e n d, d e n 31. O k t o b e r ein von der Akademie der Künste veranstaltetes Konzert im Saal der Singakademie stattfinden, das ausschliesslich Werken von Georg Schumann gewidmet ist, in dem der Schlussteil aus seinem Oratorium Ruth zur Aufführung gelangen wird.

Wir treten an Sie mit der Anfrage heran, ob auch Sie bereit wären sich an den Ehrungen für Georg Schumann zu beteiligen und wären Jhnen denkbar, wenn Sie die Sopran-Partie aus dem Oratorium Ruth in dem Konzert am 31. Oktober d.Js.übernehmen wollten. Leider stehen uns keine erheblichen Mittel für das Konzert zur Verfügung, so dass wir uns die Anfrage gestatten möchten, ob Sie mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung des Konzerts in entgegenkommender Weise auf ein Honorar bei dieser Schumann-Ehrung verzichten würden. Eine Reisevergütung steht Jhnen

Frau
Amalie Merz-Tunner
D u i s b u r g
Wilhelmshöhe 6

12.September 1936

Sehr geehrte gnädige Frau !

Am 25. Oktober d. Js. feiert Herr Professor Dr. Georg Schumann seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass sind verschiedene Ehrungen geplant. So soll am S o n n a b e n d, d e n 31. O k t o b e r ein von der Akademie der Künste veranstaltetes Konzert im Saal der Singakademie stattfinden, das ausschliesslich Werken von Georg Schumann gewidmet ist, in dem der Schlussteil aus seinem Oratorium Ruth zur Aufführung gelangen wird.

Wir treten an Sie mit der Anfrage heran, ob auch Sie bereit wären sich an den Ehrungen für Georg Schumann zu beteiligen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie die Alt-Partie aus dem Oratorium Ruth in dem Konzert am 31. Oktober d.Js. übernehmen wollten. Leider stehen uns keine erheblichen Mittel für das Konzert zur Verfügung, so dass wir uns die Anfrage gestatten möchten, ob Sie mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung des Konzerts in entgegenkommender Weise auf ein Honorar bei dieser Schumann-Ehrung verzichten würden.

Frau
Kammersängerin Kmmi L e i s n e r
Bln-Charlottenburg 9
Jasminweg 5

Am

Ihnen selbstverständlich zur Verfügung.

Am Geburtstage selbst, am 25. Oktober , findet voraussichtlich mittags eine offizielle Feier in der Singakademie statt. Wir werden uns erlauben Ihnen eine Einladung zu dieser Feier zugehen zu lassen .

Heil Hitler

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Am Geburtstage selbst, am 25. Oktober, findet voraussichtlich mittags eine offizielle Feier in der Singakademie statt. Wir werden uns erlauben Ihnen eine Einladung zu dieser Feier zugehen zu lassen. Heil Hitler!

Abteilung für Musik

Im Auftrage

Kürten Wolfart

27

12. September 1936

38

Sehr geehrter Herr Professor!

Am 25. Oktober d. Js. feiert Herr Professor Dr. Georg Schumann seinen 70. Geburtstag. Aus diesem Anlass sind verschiedene Ehrungen geplant. So soll am S o n n a b e n d, d e n 31. O k t o b e r ein von der Akademie der Künste veranstaltetes Konzert im Saal der Singakademie stattfinden, das ausschliesslich Werken von Georg Schumann gewidmet ist, in dem der Schlussteil aus seinem Oratorium Ruth zur Aufführung gelangen wird.

Wir treten an Sie mit der Anfrage heran, ob auch Sie bereit wären sich an den Ehrungen für Georg Schumann zu beteiligen und wären Ihnen dankbar, wenn Sie die Bass-Partie aus dem Oratorium Ruth in dem Konzert am 31. Oktober d. Js. übernehmen wollten. Leider stehen uns keine erheblichen Mittel für das Konzert zur Verfügung, so dass wir uns die Anfrage gestatten möchten, ob Sie mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung des Konzerts in entgegenkommender Weise auf ein Honorar bei dieser Schumann-Ehrung verzichten würden.

Herrn
Kammersänger Professor
Albert F i s c h e r
Bln-H a l e n s e e
Friedrichsruher Str. 18

Am

Am Geburtstage selbst, am 25. Oktober, findet voraussichtlich mittags eine offizielle Feier in der Singakademie statt. Wir werden uns erlauben Jhnen eine Einladung zu dieser Feier zugehen zu lassen .

Heil Hitler! Abteilung für Musik

Jm Auftrage

Kurt von Wolfurt

28

Konzertverein München e. V. Tonhalle

Die Münchener Philharmoniker - Der Philharmonische Chor

Vorstandschaft

München, ~~Rathaus (Kulturamt)~~

den 7. November 1936

9t NOV 1936

An die
Preussische Akademie der Künste

Berlin
Pariserplatz 4

Soeben von einer österreichischen Konzertreise zurückgekehrt, finde ich Ihre werte Einladung zum Festkonzert zu Ehren Gg. Schumann's vor und danke nachträglich verbindlichst für ihre freundliche Zusendung.

Mit Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

Dr. P. v. Hanneggy

Prof. Dr. t. Kl...

38

30
29

Rivigliana bei Lugano (Schweiz)
31. Okt. 1936

31. OKT. 1936

38

An die
Preußische Akademie der Künste
Abteilung Musik
Berlin.

Leider nicht in der Lage, dem Festkonzert
aus Anlaß des 125jährigen Geburtstages des
Herrn Prof. Dr. Georg Schumann persönlich
beiwohnen zu können, bitte ich, die beiliegen-
den Zeilen dem nächsten Jubilar gütigst
einhändigen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Prof. Dr. Klose

ALLE ZUSCHRIFTEN SIND AUSSCHLIESSLICH AN DIE ANSCHRIFT UNSERER GESELLSCHAFT UND NICHT AN EINZELPERSONEN ZU RICHTEN

REICHS-RUNDFUNK
G·M·B·H BERLIN

REICHSSENDER BERLIN
BERLIN-CHARLOTTENBURG 9
HAUS DES RUNDFUNKS · MASURENALLEE

DRAHTWORT · FUNKVERWALTUNG · RUF 33
WESTEND 6911 · POSTSCHECK BERLIN 23505
BANK · DEUTSCHE BANK U. DISCONTOGES.
DEP. K. 52 · BLN.-CHARLBG. 9 · ADOLF-HITLER-
PLATZ 1 · DRESDNER BANK · DEP. K. 57 · BLN.-
CHARLOTTENBG. 9 · ADOLF-HITLER-PLATZ 3

An das
Büro der Preussischen Akademie
der Künste,
Berlin W.8.
Pariserplatz 4.

31.OKT.1933

IHR ZEICHEN: | IHR SCHREIBEN VOM: | UNSER ZEICHEN: A4b Re (IN DER ANTWORT ANZUGEBEN) | TAG: 29.10.33.

BETREFF:

Sehr geehrte Herren,

wir danken Ihnen für die Einladung zu dem Festkonzert aus Anlass des 70.Geburtstages von Georg Schumann für den 31.d.Mts. Zu unserem Bedauern sind unsere Herren dienstlich verhindert Ihrer liebenswürdigen Einladung Folge zu leisten.

Wir erlauben uns daher, Ihnen beiliegend die Karte wieder zurückzureichen.

Heil Hitler !

REICHS-RUNDFUNK G.M.B.H.
REICHSSEN. E.: BERLIN
i.A. i.A.

Anlage.

ALLE ZUSCHRIFTEN SIND AUSSCHLIESSLICH AN DIE ANSCHRIFT UNSERER GESELLSCHAFT UND NICHT AN EINZELPERSONEN ZU RICHTEN

Der Intendant
der Staatlichen Schauspiele
Berlin

Berlin W 8, den 30. Oktober 1936
Oberwallstraße 22
Fernsprecher: Merkur A 6 4531

31 OKT 1936

An das Büro
der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W.8
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren!

Jm Auftrage des Herrn Staatsrat Gründgens bestätige ich hiermit den Empfang der liebenswürdigen Einladung zum Festkonzert aus Anlass des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann am Sonnabend, den 31. Oktober, für die er bestens danken lässt.

Herr Gründgens ist leider an dem Abend beruflich verhindert, so dass es ihm nicht möglich ist, der Veranstaltung beizuwohnen.

Die Eintrittskarte gebe ich in der Anlage zurück.

Heil Hitler!
J.A.

Anlage.

Deutscher Musikalien-Verleger-Verein
[redacted]Fachschaft Musikalienverleger
in der Reichsmusikkammer

Leipzig C 1, am 29.Okt.1936
Johannisplatz 1.II
Fernruf 25585 – Postscheckkonto Leipzig Nr. 58495

Reg.-Nr. a9270/36
(Bei Antwort bitte anzugeben)

31.OKT.1936

Dr. Sch./V.

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Für die Einladung zum Festkonzert aus Anlaß des siebzigsten Geburstages von Prof. Dr. Georg S c h u m a n n beehre ich mich meinen verbindlichsten Dank zu übermitteln, bedauere jedoch, an der Feier selbst nicht teilnehmen zu können. Wunschgemäß gebe ich Ihnen deshalb die mir übersandte Einladung zurück.

Heil Hitler

1 Anlage

Geschäftsstelle
des Deutschen
Musikalien-Verleger-Vereins

Der Persönliche Referent
des Reichs- und Preußischen
Ministers des Innern

Berlin NW 40 den 29. Oktober 1936.
Königsplatz 6
A 1 Jäger 0027

30 OKT. 1936

An das
Büro der Preußischen Akademie der Künste
Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Herr Reichsminister Dr. F r i c k läßt für die liebenswürdige Einladung zum Festkonzert anläßlich des siebzigsten Geburtstags von Georg Schumann seinen verbindlichsten Dank aussprechen. Da er über den 31. Oktober bereits anderweitig verfügt hat, kann er Ihrer freundlichen Einladung leider nicht Folge leisten.

Die Einladungskarte folgt daher mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler!

Dr. Wagner
Ministerialrat.

Reichsminister der Finanzen
Graf Schwerin von Krosigk

dankt der Preußischen Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie zu Berlin für die liebenswürdige Einladung zum Festkonzert aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann am 31. Oktober 1936 in der Singakademie. Zu seinem Bedauern ist er verhindert, an dem Konzert teilzunehmen.

Berlin, 31. Oktober 1936

30 OKT 1936

PROFESSOR MICHAEL RAUCHEISEN

leider beruflich verhindert.

35

36

MAGYAR KIRÁLYI KÖVETSÉG
KGL. UNGAR. GESANDTSCHAFT
BERLIN

30 OKT. 1936

Der königlich ungarische Gesandte beehrt sich, für die liebenswürdige Einladung zu dem aus Anlass des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann stattfindenden Festkonzert am Sonnabend, den 31. Oktober verbindlichst zu danken.- Zu seinem grossen Bedauern ist er jedoch infolge anderweitiger Verpflichtungen verhindert derselben Folge zu leisten und beehrt sich, die Einladungskarte in der Anlage wunschgemäss zurückzusenden.

Berlin, den 28. Oktober 1936.

Der Reichsführer SS
Chef-Adjutantur
Tgb.Nr.A/4,
1

Berlin SW 11 den 19. 10.1936
Prinz-Albrecht-Straße 8

30.10.1936

An das
Büro der Preuß. Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Im Auftrage des Reichsführers-SS danke ich bestens für die Einladung zu dem Festkonzert aus Anlass des 70. Geburtstages von Georg Schumann am 31.10. Da der Reichsführer-SS sich z.Zt. in Süddeutschland befindet, ist es ihm leider nicht möglich, der Einladung Folge zu leisten.

Die übersandte Einladungskarte gebe ich anliegend mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler !

Schumann.

SS-Hauptsturmführer.

Anlage

38

VILLA LIEGNITZ
SANSSOUCI

POTSDAM, DEN 28. X 36

30.01.1936

An das Buro der Preussischen Akademie
d. Künste Berlin.

Im Auftrag d. Prinzen August Wilhelm von Preussen sende ich dankend die Einladung zurück, wegen dienstlicher Inanspruchnahme.

Heil Hitler

Beyer
Sekretärin

Der Oberste SA-Führer

Adjutantur des Stabschefs

J.

Berlin W. 8, den 29. Oktober 1936
Voßstraße 1
Fernruf: A. 2 Flora 7281
Postscheckkonto: Berlin 51 000
Bankkonto: Delbrück Schickler & Co., Berlin W. 9
Girokonto: Berliner Stadtbank, Girokasse 2 Nr. 1055, Berlin W. 9

30 OKT 1936

Briefb. Nr. 10107/36 I/3.
Betrifft: Einladung

Bezug: –

Beilagen: –

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Stabschef dankt vielmals für die liebenswurdige Einladung zu dem am 31. d.M. in der Singakademie aus Anlaß des 70. Geburtstages von Georg Schumann stattfindenden Festkonzert.

Da Stabschef über diesen Tag schon anderweitig verfügt hat, ist ihm die Teilnahme an dem Festkonzert leider nicht möglich.

Heil Hitler!
Der Chef der Adjutantur:

(Reimann)
Brigadeführer u. 1. Adjutant des Stabschefs.

Die Briefbuch-Nummer ist in allen Antwort-Schreiben anzugeben. Nur dann ist es möglich, die Angelegenheit weiter zu bearbeiten.

Tilsit, den 29. 10. 36.

An die Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W 8,
Pariserplatz 4.

Zu meinen besonderen Bedauern bin ich im letzten Augenblick daran gehindert worden, an der Feier von Prof. Georg Schumann teilzunehmen. Ebenso kann ich nun auch am Sonnabend, den 31. Oktober nicht erscheinen, da ich Vorbereitung für den Reformationssonntag zu treffen habe. Anbei folgen die Einladungen mit bestem Dank zurück.

Heil Hitler!

Herbert Wilhelmi

DER FÜHRER UND KANZLER DES DEUTSCHEN REICHES
ADJUTANTUR

BERLIN W 8, DEN 28.10.36.
REICHSKANZLEI

Hauptmann a.D. Wiedemann
Mi

An die
Preussische Akademie der Künste
Berlin W.8
Pariser Platz 4

Für die mir übersandte Einladung zu dem Festkonzert anlässlich des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann spreche ich Ihnen meinen verbindlichsten Dank aus.

Zu meinem Bedauern ist es mir jedoch infolge dienstlicher Inanspruchnahme nicht möglich ihr Folge zu leisten, und ich lasse Ihnen daher anbei die mir übersandte Einladungskarte wieder zugehen.

Mit deutschem Gruss!

Adjutant des Führers

42

SA der NSDAP

Der Führer der Gruppe
Berlin-Brandenburg

Berlin, den 28. Oktober 1936.
SW 68 Wilhelmstr. 1o6

Briefb. Nr.: Adjutantur K. / Ka.
Betr.: Einladung
Bezug: - 1 -
Beilagen:

29.10.1936

An das

B ü r o der
Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W 8
Pariser Platz 4

Obergruppenführer v. Jagow lässt für die freundliche Einladung zu dem Festkonzert aus Anlass des 7o.Geburtstages von Georg Schumann am 31. Oktober bestens danken.

Der Obergruppenführer bedauert,nicht teilnehmen zu können,da er am gleichen Abend an einer Veranstaltung des Gaues Berlin in der Deutschlandhalle anlässlich des zehnjährigen Gautages zugegen sein muss.

Heil Hitler !

Der Führer der Gruppe Berlin-Brandenburg
a.B.

(Körner)
Obersturmbannführer und Adjutant.

Drucksache

29. OKT. 1936

Preuss. Akademie d. Künste

Berlin - W 8

Pariserplatz 4

Hr. Karl Dölt

An das Büro

der Preuss. Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4

29.OKT.1936

Abs:

Prof. Dr. H. v. Ficker

Berlin-Wilmersdorf

Hohenzollerndamm 39.

Der Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei

Der Adjutant

Berlin W 8, den
Wilhelmstraße 78

z.Zt.Berchtesgaden, Mitterbachlehen
den 27. Oktober 1936

29 OKT 1936

An

das Büro der Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

Der Herr Staatssekretär und Chef der Reichskanzlei Dr.Lammers läßt der Preußischen Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie zu Berlin für die freundliche Einladung zum Festkonzert aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages des Herrn Professors Dr.Georg Schumann am 31.d.Mts. seinen verbindlichsten Dank übermitteln. Herr Staatssekretär bedauert aufrichtig, der Einladung nicht folgen zu können, da er sich an diesem Tage dienstlich in Berchtesgaden aufzuhalten hat.

Die Einladungskarte füge ich wunschgemäß bei.

Heil Hitler !

Hauptmann der Schutzpolizei

Der Chef der Ordnungspolizei
Adjutant

Berlin, den 27. Oktober 1936.
NW 7, Unter den Linden 74
Fernsprecher: Sammel-Nr. A 2 Flora 0034

27 OKT 1936

An

das Büro der Preußischen Akademie der Künste

in B e r l i n W. 8

Pariser Platz 4.

Im Auftrage des Herrn Generals der Polizei D a l u e g e danke ich für die freundliche Einladung zum Festkonzert aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von

Georg S c h u m a n n

am Sonnabend, dem 31. Oktober 1936.

Herr General bedauert infolge der überaus starken dienstlichen Inanspruchnahme der Einladung nicht Folge leisten zu können.

Die Einladungskarte sende ich daher wunschgemäss zurück.

Heil Hitler!

Becker

Hauptmann d.Sch.und Adjutant.

47

BRITISH EMBASSY,
BERLIN.

29 OKT 1936

Der Königlich Britische Botschafter dankt ergebenst der Preussische Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie zu Berlin für die liebenswürdige Einladung zum Festkonzert aus Anlass des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann am Sonnabend, dem 31. Oktober, bedauert jedoch sehr, derselben nicht Folge leisten zu können, da er bereits anderweitig versagt ist.

Die eingesandte Ehrenkarte wird hiermit zurückgereicht.

den 27. Oktober 1936.

48

29 OKT 1936

R. AMBASCIATA D'ITALIA
BERLINO

Der Kgl.Italienische Botschafter dankt der Preussischen Akademie der Künste für die freundliche Uebersendung der Einladungskarte zum Festkonzert am Sonnabend, dem 31.Oktober, bedauert jedoch sehr, demselben wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht beiwohnen zu können.

Berlin, den 28. Oktober 1936/XV

20 OKT. 1936

Im Falle der Nichtbenutzung der Einladungskarte wird um möglichst umgehende Rücksendung an das Büro der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gebeten.

Herr MinDirektor Kunisch-Reichserziehungsministerium dankt bestens, ist aber leider verhindert.

i.A. Scheiber 21/10.36

50

29. OKT. 1936

Der Generalintendant des Deutschen Opernhauses Berlin

Kammersänger Wilhelm Rode

dankt verbindlichst für die liebenswürdige Einladung

zu dem Festkonzert am 31.Oktober

am ..... um ..... Uhr

Er bedauert jedoch, ihr nicht Folge leisten zu können,

da er dienstlich verhindert ist (Kameradschaftsabd. Deutschlandhalle)

Berlin, den .....

Die Deutsche Arbeitsfront

Berlin W 57
Potsdamer Straße 75
Tel. B 7 Pallas 0012

27. Oktober 1936.

Adjutantur des Reichsleiters

Wi/Ru., Tgb.Nr. 1191/X,36

29. OKT. 1936

An die
Preussische Akademie der Künste,

B E R L I N W. 8
Pariser Platz 4.

Im Auftrage des Reichsorganisationsleiters, Pg. Dr. L e y , danke ich Ihnen für die Einladung zu dem Festkonzert, welches aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann am 31.d.Mts. stattfindet.

Leider muss ich Ihnen mitteilen, dass es dem Reichsorganisationsleiter, Pg. Dr.Ley, infolge dienstlicher Verhinderung nicht möglich ist, Ihrer Einladung Folge zu leisten.

Anliegend erhalten Sie daher die Einladungskarte zurück.

H E I L H I T L E R !

Die Deutsche Arbeitsfront

Anlage!

Reichs- und Preußisches Verkehrsministerium

Ministerialrat Rhese
Persönlicher Referent des Staatssekretärs

Berlin W 8, den 27. Oktober 1936
Wilhelmstraße 80
Postfach

OKT 1936

An

das Büro der Preußischen Akademie der Künste,

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Herr Staatssekretär K o e n i g s dankt verbindlichst für die Einladung zu dem am 31. Oktober d.J. stattfindenden Festkonzert, bedauert aber, der Einladung nicht folgen zu können, weil er dienstlich von Berlin abwesend ist.

Heil Hitler!

Rhese

GEWANDHAUS ZU LEIPZIG

Leipzig, den 26. Okt. 1936.

28 [illegible] 1936

Zu meinem Bedauern an der Teilnahme beruflich verhindert.

Heil Hitler!

Hermann Abendroth

HAMBURG 1
27.10.36-13
An die Preussische
Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Dr. Hans Ulrich
Hamburg 13, Schlüterstraße 44 I
Telephon: 44 31 81

28.OKT.1936

55

SA-Oberführer
Franz Moraller
Reichskulturwalter
Amtsleiter für Kultur in der
Reichspropagandaleitung der NSDAP

Berlin W 8, den 27. Oktober 1936
Wilhelmplatz 8-9

28.OKT.1936

An
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,
Berlin W. 8,
Pariser Platz 4

Infolge dienstlicher Verhinderung ist es Herrn Reichskulturwalter Moraller leider nicht möglich zu dem Festkonzert am 31. Oktober d.Js. anwesend zu sein. Die ihm freundlichst übersandte Karte reiche ich anliegend zurück.

Heil Hitler!
Kamp.

56

28. OKT. 1936

An die

Preuß. Akademie der Künste

Berlin. W. 8.

Pariser Platz 4.

[illegible]ländel

Plauen i. Vgtl

Blechschmidtweg 20.

Reichs- und Preußisches Verkehrsministerium

Ministerialrat Rhese

Persönlicher Referent des Reichs- und Preußischen Verkehrsministers

Berlin W 8, den Wilhelmstraße 80 Postfach *27. Oktober 1936*

28 OKT 1936

An

die Preußische Akademie der Künste,

Berlin W 8

Pariser Platz 4

Herr Reichs-und Preußischer Verkehrsminister Freiherr von Eltz-Rübenach dankt verbindlichst für die freundliche Einladung zu dem am 31.ds.Mts. stattfindenden Festkonzert, bedauert aber, der Einladung nicht folgen zu können, weil er über diesen Abend bereits verfügt hat.

Heil Hitler !

1 Karte zurück.

Rhese

im

58

28. OKT. 1936

Im Falle der Nichtbenutzung der Einladungskarte wird um möglichst umgehende Rücksendung an das Büro der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gebeten.

Polizeipräsident Graf Helldorff

Vertreter

59

28. OKT. 1886

v. OPPEN

mit Dank zurück.

BERLIN W 35 TIERGARTENSTR. 8*

- Büro -

Der Staatssekretär
im Reichs- und Preußischen
Wirtschaftsministerium

Berlin W 8, den 27. Oktober 1936.
Behrenstraße 43

28 OKT 1936

An

das Büro der Preußischen Akademie
der Künste,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Staatssekretär Dr. Posse läßt für die freundliche Einladung zu dem aus Anlaß des 70. Geburtstages von Herrn Georg Schumann stattfindenden Festkonzert seinen verbindlichsten Dank aussprechen.

Heil Hitler !

Büro des Staatssekretärs.

Schwarz

4.

5

J.Nr. _____

1) Betrifft: _____

2) Der Vorsitzende des Senats, Abteilung für Musik, bittet um gefällige Durchsicht vorgenannter Angelegenheit und Weitergabe in je . . . . Tagen.

Name	Zugesandt am	weitergegeben am	Etwaige Stellungnahme oder Bemerkungen

61

DER REKTOR
DER
FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT.

BERLIN, DEN 27.10.1936
C 2, KAISER-FRANZ-JOSEPH-PLATZ.

28.OKT. 1936

Der Rektor der Friedrich Wilhelms-Universität, Professor Dr. K rü g e r, läßt für die freundliche Einladung zum Festkonzert am 31.d.Mts. verbindlichst danken, bedauert jedoch, nicht kommen zu können, da er dienstlich anderweitig in Anspruch genommen ist.

1 Ehrenkarte anbei zurück.

Im Auftrage

Kleisinger

An die
Preußische Akademie
der Künste
B e r l i n W 8

Pariser Platz 4

28. OKT.

An die

62

KAMMERSÄNGER
GUNNAR GRAARUD
WIENER STAATSOPER

WIEN 18., WALDECKGASSE 1

Preußische
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Platz 4.

W. 8.

63

NATIONAL-GALERIE

28. OKT. 1936

BERLIN C 2

den 26. Oktober 1936,

Für die Einladung zum Festkonzert am Sonnabend den 31. Oktober läßt Herr Direktor Dr. Hanfstaengl verbindlichst danken. Durch eine Dienstreise ist er leider verhindert an der Veranstaltung teilzunehmen.

Die Einladungskarte folgt daher anbei zurück.

Heil Hitler
Das Büro
Pechstein

An die
Preußische Akademie
der Künste
Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

64

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Berlin-Wilhelmstr. 64 — München-Braunes Haus

Berlin, den 26.10.1936.

27. OKT. 1936

Der Stellvertreter des Führers
Sekretariat.

An die
Preussische Akademie der Künste,
B e r l i n W 8.
Pariser Platz 4.

Der Stellvertreter des Führers dankt Jhnen für die Einladung zu dem Festkonzert am 31. Oktober 1936 , kann derselben jedoch nicht Folge leisten, da er an dem Tage nicht in Berlin sein wird.

Jn der Anlage erhalten Sie wunschgemäss die Einladungskarte wieder zurück.

Heil Hitler!

Sparr.

68

65

DER REICHSMINISTER DES AUSWÄRTIGEN

27. OKT. 1936

4.

Reichsminister des Auswärtigen
Freiherr von Neurath

dankt der Preussischen Akademie der Künste verbindlichst für die Einladung zum Festkonzert aus Anlass des siebzigsten Geburtstags von Georg S c h u m a n n am Sonntag, dem 31. Oktober, abends 7 Uhr. Er bedauert, infolge anderweitiger Inanspruchnahme am Erscheinen verhindert zu sein.

Die übersandte Einladung wird anliegend zurückgereicht.

Berlin, den 27.Oktober 1936.

Auswärtiges Amt

27 OKT 1936

Gesandter Stieve dankt verbindlichst für die liebenswürdige Einladung zum Festkonzert am Sonnabend, dem 31. Oktober cr. Er bedauert jedoch sehr, derselben nicht Folge leisten zu können, da er bereits anderweitig besetzt ist.

Die Einladungskarte folgt anbei wieder zurück.

Berlin, den 26. Oktober 1936.

67

Reichs- und Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den Unter den Linden 6

Fernsprecher: A 1 38ger 0030
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

26.10.1936.

27. OKT. 1936

An
das Büro der Preussischen Akademie der Künste,
Berlin W 8.
Pariser Platz 4.

Herr Regierungsrat Dr.Schwarz lässt verbindlichst danken für die freundliche Einladung zu dem Festkonzert aus Anlass des 70.Geburtstages von Georg Schumann am 31.Oktober d.Js. Da er zu seinem lebhaften Bedauern verhindert ist, an der Veranstaltung teilzunehmen,hat er mich beauftragt, Ihnen die Einladungskarte zurückzusenden.

Heil Hitler!

I.V. Lutze.

Berlin-Tempelhof, d. 26. X. 36.

27. OKT. 1936

An das Büro der preuß. Akademie der Künste.

Leider ist es meinem Mann und mir nicht möglich, dem Festkonzert am Sonnabend, d. 31. Okt. beizuwohnen, da wir durch eine Bach-Kantatenaufführung in der Kirche meines Mannes verhindert sind.

Heil Hitler!

Marianne Pock-von Traußnern.

Architekt
Professor Albert Geßner
Mitglied der Akademie des Bauwesens
Mitglied der Akademie der Künste
Berlin W 15 / Düsseldorfer Straße 35a
Fernruf: J2 Ollea 3926

70

Berlin, den 26. Oktober 1936.

27. OKT. 1936

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W.8.

Pariser Platz 4.

Zu meinem Bedauern bin ich am Sonnabend, den 31.d.M. verhindert das Festkonzert zu besuchen und möchte daher die von mir nicht benutzbare Karte zurücksenden.

Heil Hitler!

Albert Geßner

Staatssekretär Dr. Freisler
Adjutantur

Berlin W 8, den 26. Oktober 1936.
Wilhelmstraße 65
A 1 Jäger 0044

- Staatsanwaltschaftsrat E b e r t -

27. OKT. 1936

Herr Staatssekretär Dr. F r e i s l e r läßt für die Einladung zu dem Festkonzert am Sonnabend, den 31.d.M. seinen besten Dank aussprechen. Zu seinem Bedauern ist es ihm nicht möglich zu erscheinen.

Die Einladungskarte folgt in der Anlage zurück.

Heil Hitler!

Anlage!

Reichs- und Preußisches Ministerium für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung

Miniaterialrat
Dr. Z i e r o l d.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Berlin W 8, den 26. Oktober 1936.
Unter den Linden 4

Fernsprecher: A 1 Jäger 00 30
Postscheckkonto: Berlin 14402
Reichsbank-Giro-Konto
Postfach

Sehr verehrter Herr Amersdorffer !

Es tut mir außerordentlich leid, daß ich an dem Festkonzert am nächsten Sonnabend ebensowenig teilnehmen kann, wie das mir bei der gestrigen Veranstaltung in der Singakademie möglich war. Jch kann leider an beiden Tagen nicht in Berlin sein. Jch sende Jhnen daher die Einladungskarte wunschgemäß zurück.

Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler !

Jhr

Zimmer

Dr. Kurt v. Boeckmann
Intendant des Deutschen Kurzwellensenders
Leiter in der Reichssendeleitung
Mitglied des Reichskultursenates
Vizepräsident des Weltrundfunkvereins

Berlin-Charlottenburg 9
Haus des Rundfunks, Masurenallee
Fernsprecher: J 3 (Westend) 6911

26.Oktober 1936.

27.OKT. 1936

Büro der Preussischen Akademie der Künste
B e r l i n, W.8.
Pariser Platz 4.

Sehr geehrte Herren!

Im Nachgang zu dem Schreiben von Herrn Dr.v.Boeckmann vom 21.Oktober wird in der Anlage auch die Eintrittskarte für den 31.Oktober zurückgereicht.

Heil Hitler!

Werner

Sekretärin

74 7

27.OKT.1936

Herr Prof Wilhelm Backhaus
bedauert nicht teilnehmen
zu können, da er nicht
in Berlin sein wird.

26/10 36.

KONZERT-DIREKTION
GEO ALBERT BACKHAUS
BERLIN W 9, Köthenerstr. 32
Telef. Blücher A 9 - 3723

Im Falle der Nichtbenutzung der Einladungskarte wird um möglichst umgehende Rücksendung an das Büro der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gebeten.

75 7

27. OKT. 1936

Im Falle der Nichtbenutzung der Einladungskarte wird um möglichst umgehende Rücksendung an das Büro der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gebeten.

Leider verhindert 24. X 36

Aramm

76 '7

27. OKT. 1936

Im Falle der Nichtbenutzung der Einladungskarte wird um möglichst umgehende Rücksendung an das Büro der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gebeten.

Berliner Philharmonisches Orchester G. m. b. H.

77

27.OKT.1936

Generalfeldmarschall von Blomberg

dankt verbindlichst für die liebenswürdige Einladung

zum Festkonzert

am 31.Oktober *um* 19 *Uhr*

bedauert aber, ihr nicht Folge leisten zu können.

Berlin W35, den 26.10.36.

27. OKT. 1936

78

Der Rektor der Wirtschafts-Hochschule Berlin
Professor Dr. Tiessen

dankt verbindlichst für die Einladung zu dem am 31. Oktober 1936 stattfindenden Festkonzert aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von Professor Georg Schumann in der Singakademie. Seine Magnifizenz ist zu seinem Bedauern verhindert, an der Veranstaltung teilzunehmen. Die Einladungskarte anbei zurück.

Berlin, den 26. Oktober 1936.

79

Der amerik. Botschafter
und Frau Dodd
sind für diesen Abend
leider anderweitig ver-
pflichtet.

26.OKT.1936

i. A.

Inhalt: Urschriftlich mit . . . . . Anlagen g. R.

an den Senat der Akademie der Künste,
Abteilung für Musik

hier

mit dem Ersuchen um gefällige Aeusserung übersandt.

Im Auftrage

Die Preußische Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Singakademie
zu Berlin beehren sich zu einem

Festkonzert

aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von

Georg Schumann

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und der Singakademie
am Sonnabend, dem 31. Oktober 1936, abends 7 Uhr (pünktlich)
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)
einzuladen

Zur Aufführung gelangen Werke von Georg Schumann:

Vita somnium für Orchester op. 78 (Uraufführung)
Sehnsucht für gem. Chor und Orchester op. 40
Variationen und Gigue über ein Thema von Händel op. 72
Ruth, für Soli, Chor und Orchester op. 50 II. Teil

Leitung: Der Komponist

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Emmi Leisner (Alt)
Rudolf Watzke (Bariton), Gerhard Räker (Baß)

Gefl. dunkler Anzug
oder Uniform

Gültig für 2 Besucher

80

AMERICAN EMBASSY
OCT 28 1936
BERLIN, GERMANY

Inhalt:

Der Präsident
der Reichskulturkammer

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

An

das Büro der Preußischen Akademie
der Künste,

27.OKT.1936

Fußgänger!
Verkehrszeichen
gelten auch für Dich!

Deutsches Reich

BERLIN C 2
26.10.36-21
di

87

82

27.OKT 1936

Im Falle der Nichtbenutzung der Einladungskarte wird um möglichst umgehende Rücksendung an das Büro der Preußischen Akademie der Künste, Berlin W 8, Pariser Platz 4, gebeten.

Ich bin leider am Samstag verhindert. G. A. Walter

Prof. Georg A. Walter
Berlin-Zehlendorf
Loebellstr. 5
Fernruf H 4, 1559

Inhalt:

Inhalt:

83

27.OKT.1936

Deutsches Reich

An das Büro
der Preußischen Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Inhalt

84

DER ÖSTERREICHISCHE GESANDTE

Berlin, am 26.Oktober 1936.

Der Österreichische Gesandte dankt herzlichst für die freundliche Einladung zum Festkonzert aus Anlass des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann am 31.Oktober 7 Uhr, bedauert jedoch sehr, nicht Folge leisten zu können.

./.

Inhalt:

Preußische
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

35

BERLIN NW 7
24.10.36.-16

DEUTSCHES REICH
3

Zurück
26. OKT.

Herrn
Rudolf Huesgen

Münster i. W.
Gertrudenstr. 22

Regierungsdirektor Hassenstein. Berlin, den 26. Oktober 1936.
Schicklerstr.6.

27.OKT.1936

An
die Preußische Akademie der Künste
in B e r l i n W 8,
Pariser Platz 4.

Der Preußischen Akademie der Künste danke ich verbindlichst für die liebenswürdige Einladung zu dem Festkonzert am 31. Oktober 1936. Ich werde gerne von der Einladungskarte (2 Personen) Gebrauch machen.

Heil Hitler!

Hassenstein.
Regierungsdirektor.

Inhalt:

27. OKT. 1936 87

Schweizerische Gesandtschaft
Berlin

N. W. 40. Fürst Bismarckstraße 4

Der Schweizerische Gesandte sagt der Preussischen Akademie der Künste, der Reichsmusikkammer und der Singakademie zu Berlin vielen Dank für die liebenswürdige Einladung zum Georg Schumann-Festkonzert am 31. Oktober. Er wird von den zwei freundlichen-weise angebotenen Plätzen gerne Gebrauch machen.

Den 26. Oktober 1936.

MINISTERIALDIREKTOR Dr. DOEHLE 26. OKT. 1936

dankt verbindlichst für die Einladung zum Festkonzert aus Anlass des siebzigsten Geburtstages von Georg Schumann. Zu seinem Bedauern ist er verhindert, ihr Folge zu leisten. Die Einladungskarte ist wieder beigefügt.

VILLA LIEGNITZ
SANSSOUCI

POTSDAM, DEN
26. OKT. 1936

89

An das Büro d. Preussischen Akademie
d. Künste
Berlin

Im Auftrag d. Prinzen August Wilhelm
v. Preussen beifolgend die Einladung
dankend zurück, mit dem Bedauern
nicht teilnehmen zu können.

Beyer
Sekretärin

90

Frau Barbara
v. Schilling
J. Angst am 21.X
einladen!

Preußische Akademie der Künste

Berlin W8, den
Pariser Platz 4

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die
Behörde und nicht an einzelne Beamte zu richten

91

Konzert

v.: aus meiner Liste

General Czettritz
Frau Gm. Heckmann
General Hüger
Dipl. Ing. Pockelmann

zu 2 Plätze

Wenn die Karten f. d. Kammer
gebraucht werden, erzielte ich

[illegible]

Preußische Akademie der Künste

Berlin W8, den
Pariser Platz 4

Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die Behörde und nicht an einzelne Beamte zu richten

12

[illegible]

Preußische Akademie der Kün
Be
Par
Es wird gebeten, Antwort
Behörde und nicht an einzelne
Es wird gebeten, Antwortschreiben nur an die
Behörde und nicht an einzelne Beamte zu richten

Preußische Akademie der Künste
Reichsmusikkammer
Singakademie zu Berlin

Festkonzert

zum siebzigsten Geburtstag von

Georg Schumann

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und der Singakademie
unter Leitung des Komponisten
am Sonnabend, dem 31. Oktober 1936, abends 7 Uhr
im Saal der Singakademie

Werke von Georg Schumann

Vita somnium. Leben — Ringen — Erlösung op. 78 (Uraufführung)
Frau Rose Sanderson zum Gedächtnis († 24. Dezember 1935)

Sehnsucht (Worte von Friedrich von Schiller) op. 40 für gemischten Chor und Orchester

Variationen und Gigue über ein Thema von Händel op. 72

Pause

Ruth. Für Soli, Chor und Orchester op. 50 II. Teil

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran)
Emmi Leisner (Alt)
Rudolf Wahke (Bariton)
Gerhard Räker (Baß)

Texte umseitig

Sehnsucht

Ach, aus dieses Tales Gründen,
Die der kalte Nebel drückt,
Könnt' ich doch den Ausgang finden,
Ach, wie fühlt' ich mich beglückt!
Dort erblick' ich schöne Hügel,
Ewig jung und ewig grün!
Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel,
Nach den Hügeln zög' ich hin.

Harmonien hör' ich klingen,
Töne süßer Himmelsruh',
Und die leichten Winde bringen
Mir der Düfte Balsam zu.
Gold'ne Früchte seh' ich glühen,
Winkend zwischen dunklem Laub,
Und die Blumen, die dort blühen,
Werden keines Winters Raub.

Einen Nachen seh' ich schwanken,
Aber ach, der Fährmann fehlt.
Frisch hinein und ohne Wanken!
Seine Segel sind beseelt.
Du mußt glauben, Du mußt wagen,
Denn die Götter leih'n kein Pfand;
Nur ein Wunder kann Dich tragen
In das schöne Wunderland. Schiller

Ach, wie schön muß sich's ergehen
Dort im ew'gen Sonnenschein,
Und die Luft auf jenen Höhen,
O, wie labend muß sie sein!
Doch mir wehrt des Stromes Toben,
Der ergrimmt dazwischen braust;
Seine Wellen sind gehoben,
Daß die Seele mir ergraust.

Ruth (II. Teil)*)

4. Naemis Rat.

Naemi.

Sag' mir an, du Treue, wo hast du heute gelesen, wo hast du heute gearbeitet?

Ruth.

Ach, Mutter, könnt' ich sagen, wo ich ging! Meine Füße wanderten den Weg der Andern, aber meine Seele — —

Naemi.

Warum ist so unruhig dein Herz, so unstät dein Wandel?

Ruth.

Die Seele, deren Wogen hoch sich türmen, wohin soll sie Gedanken tun, die sie bestürmen?

Naemi.

Meine Tochter, sage mir, wie hieß der Mann, bei dem du diese Ähren gelesen?

Ruth.

Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

Naemi.

Boas? Gesegnet sei er dem Herrn, daß er dich erkannt hat. Der Mann gehöret uns zu und ist unser Erbe! Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, auf daß dir's wohl gehe.

Ruth.

Wie sollen Ruhe finden die Gefühle, die gleich dem Meer toben im Herzensgrund?

Naemi.

Nun, der Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne. So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an und geh' hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hingelegt, und komme und decke auf zu seinen Füßen und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du tun sollst. — — Ruth, du schweigst?

Ruth.

Ich lausche bebend deinen Worten; doch ein Feuer entzündet sich in meinem Busen, das Herz brennt mir! Alles, was du sagst, will ich tun. — —

5. Auf der Tenne. (Anbruch der Nacht.)

Die Tempelwächter.

Ein Priester.

Gelobt seist du bei Tage!
Gelobt seist du bei Nacht!

Chor.

Amen, Amen.

Ein Priester.

Gib, daß wir uns hinlegen zum Frieden.

Chor.

Amen, Amen.

Ein Priester.

Und laß uns wieder aufstehen zum Leben und breite deines Friedens Zelt über uns, deine Kinder, du großer herrlicher Gott!

Chor.

Amen.

Chor der nächtlichen Geister.*)

Wenn die Falter schwirren
In der dunklen Luft,
Wenn die Eulen schreien
An der Totengruft,
Wenn des Mondes Strahlen
Zittern überm Teich,
Wenn die Menschen träumen,
Lebt der Geister Reich.
Wallende Dünste!
Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste!
Unhörbarer Tanz!
Aus Wiesen und Wäldern
Aus Sümpfen und Moor,
Aus Bergen und Feldern
Kriecht Schweigen hervor . . .
Noch schwirrt es
Im Haine
Wie Kosen
So traut, —
Dann wird es
Am Raine
Noch stiller . . .
Kein Laut . . .
Dort naht sich ein Mädchen!
Erkennst du sie noch?
Ich hichert' ihr zu
Aus dem Brunnenloch.
Mädchen, wend' dich, flieh' und geh'!
Störst den Schläfer — he - he - he - he,
Weckest Lieb' — am End' auch Weh!
Hirsch im Walde, Fisch im See,
Eule, Aahe, Rind und Reh,
Vöglein in der Lüfte Reich,
Grill' und Mücke, Frosch im Teich:
Freuen sorglos sich der Gunst
Ihrer süßen Liebesbrunst.
Doch euch Menschlein trifft die Lieb'
Ach wie oft mit Peitschenhieb,
Zwickt euch, zwackt euch, treibt euch dumm
Immerfort im Kreis herum!
He, he, he, he, he, he,
Störet den Schläfer nicht!
Noch schwirrt es
Im Haine
Wie Kosen
So traut, —
Dann wird es
Am Raine
Noch stiller . . .
Kein Laut . . .
Wallende Dünste!
Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste!
Unhörbarer Tanz!
Wir wissen das Morgen,
Wir wissen das Heut,
Versunken nur ist uns
Vergangenheit.
Wir wittern
Sie keimen,
Die Liebe
So sacht;
Mit Zittern
Und Träumen
Hat Glut sich
Entfacht!

*) Von Carl Ernst Knoth

*) Der Textabdruck erfolgt mit Genehmigung des Verlags F. E. C. Leuckart, Leipzig

Noch schwirrt es
Im Haine
Wie Rosen
So traut, —
Dann wird es
Am Raine
Noch stiller . . .
Kein Laut . . .

Wir kennen nicht Sehnsucht.
Wir kennen nicht Lieb',
Wir sind die Geister,
Die Gott vertrieb.
Sind nach dem Fall
Brocken im All,
Denen die selige Unrast blieb!

Wallende Dünste!
Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste!
Unhörbarer Tanz!
Wir Wichte
Wir rasen
Im Dunkel
Der Nacht —
Im Lichte
Zerblasen
Ist all unsre
Macht.

Laßt sie! Geisterzeit ist um,
Und wir werden wieder stumm.

Ruth.

Still, wie still ist's im Lager:
Die Riegel der Nacht, sie rosten —
Ich höre die Geister der Nacht vorüber rauschen.
Ich höre sie flüstern und fühl', daß sie mich belauschen!
Die Nacht ist hereingebrochen und ich weiß nicht, was sie mir bringen wird!
Herr, du allein weißt, ob meine Seele wandelt auf dem rechten Pfad! Bleibe mir nah mit deiner Treue, du mein Gott! — Meine Seele, die im Finstern schmachtet, umspielen Strahlen hell wie Zions Glanz — mir deucht, mein Herz wandelt leise zu seinem Herzen. — Ich tue, wie mir geheißen ward. (Sie legt sich zu Boas Füßen.)

Boas (erschreckt erwachend).

Ist da ein Weib zu meinen Füßen?
Sag', wer bist du?

Ruth.

O Herr, ich bin Ruth.

Boas.

Ruth? O sage, was führt dich hierher?

Ruth.

Breite deine Flügel über mich! Ich bin zu dir gekommen, denn du bist der Erbe und der Herr! Dir dienen will ich, dienen nur.

Boas.

Ruth, du mir dienen?! Nein, sei dem Herrn gesegnet, meine Tochter! Was du geben kannst, hast du gegeben; was du gibst, ist groß wie deine Treue!

Ruth.

Was könnte diese Armut geben! Meine Hände sind leer, ich bin nicht mehr als eine deiner Mägde. Silber und Gold, das habe ich nicht.

Boas.

Ist ein tugendsam Weib nicht köstlicher denn die köstlichsten Perlen? Hast du mir das Herz genommen, meine Schwester? Sage, wie fandest du den Weg zu mir?

Ruth.

Ich schlief, aber mein Herz wachte. Da stand ich auf, in der Stadt umherzugehen, zu suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete nicht! Es sahen die Wächter mich, die umhergehen; ich sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt? — Sagt mir, wo ist mein Freund denn hingegangen?

Boas.

Was ist dein Freund vor anderen Freunden? O du Schönste unter den Weibern! Siehe, meine Freundin, du bist schön — schön, wie eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern Judas.

Ruth.

Ich beschwöre euch, ihr Wächter der Stadt: findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, daß ich vor Liebe krank sei.

Boas.

Lieblich ist deine Gestalt und süß deine Stimme. Schön wie die Morgenröte und auserwählt wie die Sonne bist du. — O höre die Stimme deines Freundes.

Ruth.

Ich höre die Stimme! Mein Freund ist mein und ich bin sein. —

Boas.

Stehe auf und komm, zieh' mich dir nach, du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, meine Braut! Küsse mich mit dem Kusse deines Mundes!

Ein Priester.

Herr, gepriesen seist du!

Ruth.

Hörst du der Priester Morgengesang? Lasse mich ziehen jetzt, daß niemand künde, daß ein Weib gekommen ist in die Tenne.

Boas.

Nicht von hinnen laß ich dich ziehen; ich will dem Volke künden, daß du sein wirst mein Weib.
Stehe auf und komme, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes!

Ruth.

Ich sehe eine Sonne, und gleichwohl ist die Morgenröte noch nicht aufgegangen.

6. Anbruch des Morgens.

Ein Priester und Chor der Priester.

Herr, gepriesen seist du!
Schöpfer des Himmels und der Welt,
Der du bereitest und geschaffen hast das Licht,
Sende aus die Strahlen des Lichts über dein Volk.

Das Volk (den Gesang aufnehmend).

Herr, gegrüßet seist du, Schöpfer des Himmels und der Welt, der du bereitest und geschaffen hast das Licht! Sende aus die Strahlen des Lichts über dein Volk!

Das Volk.

In Flammen nahet Gott!
Empfangt ihn, Morgentöne!
Fall an sein Herz, Natur,
Mit einem Wonnelaut.
Auf! Schmücke dich mit deiner ganzen Schöne,
Du, seine Tochter, seine Braut!
Sie strömt auf dich herab,
Die königliche Feier.

Boas.

Wie soll ich dich jetzt lassen, da aller Wogen Strahl
Verlöschen nimmer kann die Glut der wahren Liebe.
Ich bringe, Liebste, dich in meiner Väter Saal;
Dein Hirt bin ich, erbaue mir ein köstlich Land.

Ruth.

Seit mir dein Angesicht, glanzvoll wie Sonnenlicht, entschleiert lacht entgegen,
Ruf' ich, berauscht von Pracht: hinfort miss' ich die Nacht — Tag strahlt mir allerwegen.
Ich möchte mich zerteilen und zerspalten,
daß ich dich könnt' in tausend Armen halten;
Es zieht mich zu dir wie das Schiff zum Meere;
Es reißt mich zu dir mit des Pfeils Gewalten!

Das Volk.

Die Hochzeit festlich deinen Gott umfängt,
Ruf' ihm entgegen! Dort! durch leuchtende Gefilde
Des blauen Äthers wandelt er.
So wie das Licht von seinem Flammenschilde,
So geht Entzücken vor ihm her.
Die Himmel, die in seinem Glanze schwimmen,
Umfeiern seinen wundervollen Glanz.
Ihr Morgenlüfte, werdet Stimmen,
Ihr Bäum' und Bäche, Harfenklang!
Wenn diese Strahlen auch unser Haupt umfangen,
Dann wandeln wir im Licht, von Finsternis befreit.
Denn allgewaltig ist, dem Tode gleich, die Liebe.

Boas.

Laß strömen deine Güte rein,
Und seh' in meines Hauses Stätte
Den Abglanz deines Lichtes ein!

Ruth.

Laß in dies Heiligtum mich erst gelangen,
Dann leuchte dir die Sonne allezeit!
Wenn diese Strahlen auch mein Haupt umfangen,
Wandle ich im Licht, von Finsternis befreit,
Denn allgewaltig ist, dem Tode gleich, die Liebe!

Das Volk.

Gepriesen seist du, o Herr!

95

Fr. von Wolfurth

Ruth II. Tal.

Für Soli, Chor und Orchester

von

Georg Schumann

Op. 50.

Textbuch

Eigentum des Verlegers für alle Länder.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung vorbehalten.

Leipzig, Verlag von F. E. C. Leuckart

Naemi	**Alt**
Ruth	**Sopran**
Boas	**Bariton**
Ein Priester	**Bariton**

Chor:

Jüdisches Volk, Schnitter und Schnitterinnen, Landleute, nächtliche Geister, Priester und Tempelwächter.

Ruth.

1a. Einleitung.

1b. Naemis Klage (Naemi und Ruth).

Naemi.

O mein Gott, warum hast du dein Antlitz gewendet von mir, warum schlugst du deinen Knecht und raubtest ihm die Freude des Lebens?

Warum nahmst du mir den Mann, nahmst mir die Kinder, die du mir geschenkt, machtest zur Waise mich und diese hier? Schaue doch und siehe, ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat!

Führe du, Herr, die Sache meiner Seele und erlöse mein Leben!

Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst! Meine Seele ist verfallen vor Trauern, meine Kraft ist gebrochen und dahin. Meiner ist vergessen wie einer Toten, bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

Auch ich hatte lieb die Stätte meines Hauses, auch ich tat große Dinge, baute Häuser, pflanzte Weinberge und machte Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume darein; ich hatte Knechte, Mägde und viel Gesinde; und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen und wehrete ihnen keine Freude.

Naemi	**Alt**
Ruth	**Sopran**
Boas	**Bariton**
Ein Priester	**Bariton**

Chor:

Jüdisches Volk, Schnitter und Schnitterinnen, Landleute, nächtliche Geister, Priester und Tempelwächter.

Ruth.

1a. Einleitung.

1b. Naemis Klage (Naemi und Ruth).

Naemi.

O mein Gott, warum hast du dein Antlitz gewendet von mir, warum schlugst du deinen Knecht und raubtest ihm die Freude des Lebens?

Warum nahmst du mir den Mann, nahmst mir die Kinder, die du mir geschenkt, machtest zur Waise mich und diese hier? Schaue doch und siehe, ob irgend ein Schmerz sei, wie mein Schmerz, der mich getroffen hat!

Führe du, Herr, die Sache meiner Seele und erlöse mein Leben!

Herr, sei mir gnädig, denn mir ist angst! Meine Seele ist verfallen vor Trauern, meine Kraft ist gebrochen und dahin. Meiner ist vergessen wie einer Toten, bin geworden wie ein zerbrochenes Gefäß.

Auch ich hatte lieb die Stätte meines Hauses, auch ich tat große Dinge, baute Häuser, pflanzte Weinberge und machte Gärten und Lustgärten und pflanzte allerlei fruchtbare Bäume darein; ich hatte Knechte, Mägde und viel Gesinde; und alles, was meine Augen wünschten, das ließ ich ihnen und wehrete ihnen keine Freude.

Da ich aber ansah meine Werke, die meine Hand getan hatte, und Mühe, die ich gehabt hatte, da war alles eitel und Jammer und nichts mehr unter der Sonne; da sah ich, daß die Weisheit die Torheit übertraf, wie das Licht die Finsternis.

Alt und matt kehr ich zurück zu dem Lande meiner Väter, ohne Hoffnung, ohne Wunsch! Voller Sehnsucht schaue ich dem Tod entgegen!

O du einzige Erlösung, komm, komm, errette mich aus der Angst meines Herzens, führe meine Seele zu den Sternen, die Erinnerungen mir leuchten.

Ruth.

Es ist ein köstlich Ding, geduldig sein und auf die Hilfe des Herrn zu hoffen.

Naemi.

Wer ein fröhliches Herz hat, der weiß sich in seinem Leiden zu halten; wenn aber der Mut liegt, wer kann es tragen?

Ruth.

Was hat der Mensch denn mehr von aller seiner Mühe, die er hat unter der Sonne?

Naemi.

Siehe, mein Herz hat vieles gelernet und vieles ertragen; ich ward aber gewahr, wo viel Liebe ist, da ist auch viel Grämens, und wer viel lehren muß, der muß auch viel leiden.

Ruth, siehe, deine Schwägerin ist umgewandt zu ihrem Volk und ihrem Gott; so tue auch du, wie jene getan, lasse mich allein. Ziehe hin zu deinem Gott und lasse mich alleine wandeln, du geliebtes Kind.

Ruth.

In Demut neigt mein Herz sich dir, voll Dankbarkeit mein Gemüt. Aber meine Seele ist vertrieben aus dem Frieden, mein Herz schreiet bittend zu dem Herrn; lasse mich deine Wege ziehn, laß mich bei dir und stoße mich nicht hinweg.

Naemi.

Wem soll ich dich vergleichen, daß ich dich trösten möchte?

Ruth.

Rede mir nicht darein, daß ich dich verlassen sollte! Wo du hingehst, da will auch ich hingehen; wo du bleibest, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk, dein Gott ist mein Gott. Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will auch ich begraben sein. Der Herr tue mir dies und das, der Tod muß mich und dich scheiden.

2. Naemis und Ruths Rückkehr nach Bethlehem.

Das Volk.

Ist das Naemi? Ist das Naemi? Seht dort Elimelechs Weib. Elimelechs Weib kommt zurück aus der Moabiter Land. Was führt sie hierher? Was treibt sie dort hinweg? Naemi! Naemi! Was willst du hier?

Naemi.

Habe ich Böses getan und ist Unrecht an meinen Händen? Habe ich Schlimmes vergolten denen, so friedlich mit mir lebten?

Das Volk.

Warum verließest du unser Land, als es in Not, und kehrest jetzt zurück? Naemi, Naemi, sag', was suchst du hier?

Naemi.

Heißet mich nicht Naemi, heißet mich Mara, denn der Herr hat mich sehr betrübet!

Das Volk.

Warum rühmst du dich deiner Schwäche? Gottes Gnade fehlet keinen Tag. Redest du lieber Böses denn Gutes, und falsch denn recht?

Warum verließest du deine Brüder und kehrest jetzt zurück? Naemi, Naemi, sag', was suchst du hier?

Naemi.

Gottes Wege sind wunderbar, und unerforschlich seine Bahnen.

Das Volk.

Rufe nicht Gott an! Gott, der Gerechte, er hat dich gestrafet in seinem Zorn. Gott, der Gerechte, hat sie gestrafet, da sie verließ das Land ihrer Väter.

Naemi (zu Ruth).

Ihr Herz haben sie dem Mitleid verschlossen, ihr Mund redet mit Hochmut. Ihr Auge schaut aus, uns zu verderben und uns zu Boden zu strecken.

Das Volk.

Haha, haha, sehet, schaut, wie ihr Gewissen schwer sie drückt!

Naemi.

Über meinen Fall freuet ihr euch miteinander, gegen mich wollt ihr euch zusammenrotten? Ihr schlagt mich, ich weiß nicht, warum! Ihr vertreibt mich, ich weiß nicht, weshalb!

Das Volk.

Gott hat sie verlassen, jagt sie, flucht ihr!

Naemi.

Herr, ich rufe dich an, neige dein Ohr mir.

Das Volk.

Laßt sie büßen, verjagt sie, vertreibt sie von hier, wie der Rauch vertrieben wird, wie das Wachs schmelzet vom Feuer. Flucht ihr, jagt sie, Gott hat sie verlassen, hat gestrafet ihr Tun. Gieße über sie aus deinen Zorn, deines Grimmes Glut treffe sie. Sie gehe unter im Gewässer; die Strömung verschlinge sie; Herr, erhöre nicht ihr Flehen; vom Rufen müde, brenne ihre Kehle; ihr Auge verschmachte im Harren auf dich. Laß sie büßen, und zeige deine Macht.

Ruth

(tritt plötzlich vor. Das Volk weicht erschreckt zurück).

Weshalb wendet ihr euch gegen dieses Weib? Redet ihr wirklich nach dem Rechte? Richtet ihr die Menschen in ehrlicher Weise?

Das Volk (stockend und leise).

Wer ist diese da? Wer ist dies Weib?

Ruth.

Lasset ab von eurer Bedrängnis. Sehet, wie sie leidet! Wer ist unter euch Menschen, der ihren Schmerzt ermißt? Wer möchte teilen ihren Kummer und tragen ihre Pein?

Das Volk (erschreckt).

Wer ist dies Weib? Sagt, wer hat die gesandt?

Ruth (zu Naemi).

Entrüste dich nicht über die Bösen und beneide nicht die Übeltäter, denn gar bald welken sie wie das Gras dahin, wie der grüne Rasen verdorren sie.

Das Volk.

Hörtet ihr je solche Worte? Hört, merket, was sie spricht!

Ruth.

Müßt ich auch wandern mit dir durch dunkles Tal, fürchte ich doch kein Unglück, denn Gott ist unser Hirt. Auf grünen Auen läßt er uns lagern, an den Bach zur Ruhe führt er uns. Er erquicket unsere Seele und erfreuet unser Herz. Er tut kund uns den Weg zu neuem Leben und führt uns hinweg über die Mühsal des Lebens. Er erleuchtet unsere Augen und erfreut unser Herz, und führt uns durch die Finsternis zum schönsten, reinsten Licht.

Naemi.

O Ruth, du Geliebte, du wandelst in Treue mit mir! Gott wird dich führen auf dem rechten Pfad!

3. Auf dem Felde.

(Man hört in der Ferne Klänge der Schnitter und Schnitterinnen, die aufs Feld ziehen.)

Chor der Schnitter und Schnitterinnen.

Kommt, laßt uns auf das Feld zieh'n,
Hinaus auf das Feld!
Kommt, kommt! Mit der Schönsten im Arm!
Wir Mädchen folgen nur dem,
Der uns gefällt.
Heut zieren die Blumen der Wiesen unsre Gewänder,
Die Hirtin strahlt im Schmuck der Bänder,
Und froh und heiter
Wandern wir weiter.
Alte Lieder und Schalmeien
Klingen durchs Feld.
La, la, la, la, la, la.
Die Cymbel schallt, die Flöte klingt,
Die Pauken dröhnen drein;
Und jung und alt, und Bursch und Maid
Mag sich am Tanz erfreu'n.
La, la, la, la, la, la.
Sei Dank dir, Jehova, aus fröhlicher Brust!
Du sendest die Last uns, du sendest auch Lust!
Kommt, laßt uns auf das Feld zieh'n, hinaus auf das Feld!

Ruth.

Hörst du diese Töne? Siehst du der Schnitter Schar dort zieh'n?

(Chor der Schnitter fortsetzend.)

Ruth.

Laß aufs Feld mich gehen, geliebte Mutter!

Naemi.
Was willst du dort auf fremdem Boden?

Ruth.
Laß aufs Feld mich gehen, geliebte Mutter; laß aufs Feld mich gehen und Ähren lesen, wo ich Gnade finde bei den Schnittern, daß ich lindre deine Not und meine.

Naemi.
Gehe hin, mein Kind, und wandle deinen Weg.
(Wandervögel fliegen auf, die Landleute beobachten diese Erscheinung.)

Chor der Landleute.
Seht, seht, dort in dichter Schar
Ziehen Vögel durch die Lüfte.
O könnten auch wir aller Leiden bar
Mit fort, mit fort!

Sehet die Schar, wie es sie zieht
Dorthin, wo die Heimat blüht:
Nach Norden, nach Norden!
Da scheint die Sonne jetzt hell,
Da ist's nun Frühling worden.
O seht, wie eilt mit Windeshauch
Des Vögleins rastlose Schwinge
In weite Fern' hinaus!
O hätt' die Seele Flügel auch,
Zu flieh'n die irdischen Dinge,
Zu suchen Zions Haus.
Dann, dann schwänge ich mich
Über die Schönheit der Natur,
Und meine Seele weidet' ich
Auf Gottes leuchtender Himmelsflur.

Seht dort der Vögel beschwingte Hast,
Seht, wie sie ziehen am Himmelszelt.
Könnt' ich mit ihnen, frei der irdischen Last,
Hinaus mich schwingen ohne Rast,
Hinaus, hinaus wohl über diese Welt!

Boas.
Wer ist jene fremde Dirne dort?

Chor der Schnitterinnen.
Jene Fremde dort? Sie nennt sich Ruth und kam mit Naemi aus fremdem Land. Ohne Habe kehrte sie zurück.

Boas.
Was führte sie hierher?

Schnitterinnen.
Sie ging uns nach und sprach: „Laßt mich auflesen und sammeln unter den Garben, den Schnittern nach"; und ist also gekommen und da gestanden vom Morgen bisher.

Boas.
Führt sie zu mir, daß ich sie frage nach ihrem Begehr.

Schnitterinnen.
Was verlangt ihn nach dieser armen Magd, warum suchet er dieses Weib, das hinter uns sucht die Garben vom Felde? (Spöttelnd): Ruth, Ruth, unser Herr verlangt nach dir!

Boas (zu Ruth).
Höre, meine Tochter, was führt dich auf dies Feld?

Ruth.

Not und Sorge führen mich hierher. Leid und Schmerz zu ſtillen, wandere ich hinter deinen Mägden her.

Boas.

Was hatteſt du zu leiden? Weſſ' Schmerzen willſt du lindern? Sprich – laſſ' mich es hören.

Ruth.

Naemi, meine Schwieger, trieb es fort von Juda; mit Elimelech und ihren Söhnen fand ſie Schutz in der Moabiter Land. Die Liebe führte mich in ihr Haus, wo wir Treu und Treu gelobten uns nun und immerfort. Doch im fremden Boden kein Gedeihen fand der Stamm; aus Judas Grund geriſſen, ſanken Elimelech und ſeine Söhne zu Grabe, auch mein Gemahl. – Einſam blieb zurück die Mutter und ich. So zog ich mit ihr zurück in dieſes Land, Gnade hoffend vor den Toren ihrer Heimat.

Boas.

Erhebe dich, mein Kind! Wie ſchön, wie edel und wie rein haſt du gehandelt, daß du verlaſſen haſt deinen Gott und dein Volk und biſt gezogen zu einem Lande, das du zuvor nicht gekannt!

Ruth.

Wer kann ſagen, ich bin rein in meinem Herzen und lauter von aller Sünde?

Boas.

Gehe du nicht von hinnen, halte dich zu meinen Dirnen. Wo ſie ſchneiden im Felde, da gehe ihnen nach. Ich werde gebieten, es ſoll dich niemand antaſten, und ſo dich dürſtet, gehe hin zu dem Gefäß und trinke, da meine Knaben ſchöpfen. Der Herr aber vergelte und ſegne deine Tat.

Ruth.

Womit habe ich die Gnade gefunden vor deinen Augen, daß du mich tröſteſt?

Boas (zu den Knechten).

Laſſet ſie auch zwiſchen den Garben leſen und beſchämt ſie nicht; ziehet vielmehr aus den Bündeln Ähren heraus und laſſet ſie liegen, damit ſie alles aufleſe.

Unſerm Herrn aber danket, daß er geſegnet ſeine Kinder und ſein Land!

Chor der Landleute.

O Nacht, du ſternenklare,
Du ſchöne Sommernacht,
Bewahre, o bewahre
Die wonnevolle Pracht.

Boas.

O mein Gott, welche Saat haſt du geſtreuet in mein Herz! O du unermeßlich gütiger Gott!

Ruth.

Womit hab' ich Gnade gefunden, da ich doch weniger als eine ſeiner Mägde?

*) Von W. Osterwald.

Chor.

O Nacht, du Tod im Leben,
Und Leben doch im Tod, —
Ach, laß uns all erleben
Ein lichtes Morgenrot!
Wie säuselnd durch die Bäume
Hinfährt ein sanfter Wind,
So streue süße Träume
Auf jedes Menschenkind.

II. Teil.

4. Naemis Rat.

Naemi.

Sag' mir an, du Treue, wo hast du heute gelesen, wo hast du heute gearbeitet?

Ruth.

Ach, Mutter, könnt' ich sagen, wo ich ging! Meine Füße wanderten den Weg der Andern, aber meine Seele — —

Naemi.

Warum ist so unruhig dein Herz, so unstät dein Wandel?

Ruth.

Die Seele, deren Wogen hoch sich türmen, wohin soll sie Gedanken tun, die sie bestürmen?

Naemi.

Meine Tochter, sage mir, wie hieß der Mann, bei dem du diese Ähren gelesen?

Ruth.

Der Mann, bei dem ich heute gearbeitet habe, heißet Boas.

Naemi.

Boas? Gesegnet sei er dem Herrn, daß er dich erkannt hat. Der Mann gehöret uns zu und ist unser Erbe! Meine Tochter, ich will dir Ruhe schaffen, auf daß dir's wohl gehe.

Ruth.

Wie sollen Ruhe finden die Gefühle, die gleich dem Meer toben im Herzensgrund?

Naemi.

Nun, der Boas, bei dessen Mägden du gewesen bist, worfelt diese Nacht Gerste auf seiner Tenne. So bade dich und salbe dich und lege deine Kleider an und geh' hinab auf die Tenne, daß dich niemand kenne, bis man ganz gegessen und getrunken hat. Wenn er sich dann leget, so merke den Ort, da er sich hingelegt, und komme und decke auf zu seinen Füßen und lege dich; so wird er dir wohl sagen, was du tun sollst. — — Ruth, du schweigst?

Ruth.

Ich lausche bebend deinen Worten; doch ein Feuer entzündet sich in meinem Busen, das Herz brennt mir! Alles, was du sagst, will ich tun. — —

5. Auf der Tenne. (Anbruch der Nacht.)

Die Tempelwächter.

Ein Priester.

Gelobt seist du bei Tage!
Gelobt seist du bei Nacht!

Chor.
Amen, Amen.

Ein Priester.
Gib, daß wir uns hinlegen zum Frieden.

Chor.
Amen, Amen.

Ein Priester.
Und laß uns wieder aufstehen zum Leben und breite deines Friedens Zelt über uns, deine Kinder, du großer, herrlicher Gott!

Chor.
Amen.

Chor der nächtlichen Geister.

* Wenn die Falter schwirren
In der dunklen Luft,
Wenn die Eulen schreien
An der Totengruft,
Wenn des Mondes Strahlen
Zittern überm Teich,
Wenn die Menschen träumen,
Lebt der Geister Reich.
Wallende Dünste!
Flackernder Glanz!
Spukhafte Künste!
Unhörbarer Tanz!
Aus Wiesen und Wäldern
Aus Sümpfen und Moor,
Aus Bergen und Feldern
Kriecht Schweigen hervor ...
Noch schwirrt es

*) Von Carl Ernst Knaz.

Im Haine
Wie Kosen
So traut, –
Dann wird es
Am Raine
Noch stiller ...
Kein Laut ...
Dort naht sich ein Mädchen!
Erkennst du sie noch?
Ich kichert' ihr zu
Aus dem Brunnenloch.
Mädchen, wend' dich, flieh' und geh'!
Störst den Schläfer – he – he – he – he,
Weckest Lieb' – am End' auch Weh!
Hirsch im Walde, Fisch im See,
Eule, Katze, Rind und Reh,
Vöglein in der Lüfte Reich,
Grill' und Mücke, Frosch im Teich:
Freuen sorglos sich der Gunst
Ihrer süßen Liebesbrunst.
Doch Euch Menschlein trifft die Lieb'
Ach wie oft mit Peitschenhieb,
Zwickt euch, zwackt euch, treibt euch dumm
Immerfort im Kreis herum!
He, he, he, he, he, he,
Störet den Schläfer nicht!
Noch schwirrt es
Im Haine
Wie Kosen
So traut, –
Dann wird es

Am Raine
Noch ſtiller . . .
Kein Laut . . .
Wallende Dünſte!
Flackernder Glanz!
Spukhafte Künſte!
Unhörbarer Tanz!
Wir wiſſen das Morgen,
Wir wiſſen das Heut,
Verſunken nur iſt uns
Vergangenheit.
Wir wittern
Sie keimen,
Die Liebe
So ſacht;
Mit Zittern
Und Träumen
Hat Glut ſich
Entfacht!
Noch ſchwirrt es
Im Haine
Wie Koſen
So traut, –
Dann wird es
Am Raine
Noch ſtiller . . .
Kein Laut . . .
Wir kennen nicht Sehnſucht,
Wir kennen nicht Lieb',
Wir ſind die Geiſter,
Die Gott vertrieb.

Sind nach dem Fall
Brocken im All,
Denen die ſelige Unraſt blieb!
Wallende Dünſte!
Flackernder Glanz!
Spukhafte Künſte!
Unhörbarer Tanz!
Wir Wichte
Wir raſen
Im Dunkel
Der Nacht –
Im Lichte
Zerblaſen
Iſt all unſre
Macht.
Laßt ſie! Geiſterzeit iſt um,
Und wir werden wieder ſtumm.

Ruth.

Still, wie ſtill iſt's im Lager:
Die Riegel der Nacht, ſie roſten –
Ich höre die Geiſter der Nacht vorüber rauſchen.
Ich höre ſie flüſtern und fühl', daß ſie mich belauſchen!
Die Nacht iſt hereingebrochen und ich weiß nicht, was ſie mir bringen wird!
Herr, du allein weißt, ob meine Seele wandelt auf dem rechten Pfad! Bleibe mir nah mit deiner Treue, du mein Gott! – Meine Seele, die im Finſtern ſchmachtet, umſpielen Strahlen hell wie Zions Glanz – mir deucht, mein Herz wandelt leiſe zu ſeinem Herzen. – Ich tue, wie mir geheißen ward. (Sie legt ſich zu Boas Füßen.)

Boas (erschreckt erwachend).
Ist da ein Weib zu meinen Füßen? Sag', wer bist du?

Ruth.
O Herr, ich bin Ruth.

Boas.
Ruth? O sage, was führt dich hierher?

Ruth.
Breite deine Flügel über mich! Ich bin zu dir gekommen, denn du bist der Erbe und der Herr! Dir dienen will ich, dienen nur.

Boas.
Ruth, du mir dienen?! Nein, sei dem Herrn gesegnet, meine Tochter! Was du geben kannst, hast du gegeben; was du gibst, ist groß wie deine Treue!

Ruth.
Was könnte diese Armut geben! Meine Hände sind leer, ich bin nicht mehr als eine deiner Mägde. Silber und Gold, das habe ich nicht.

Boas.
Ist ein tugendsam Weib nicht köstlicher denn die köstlichsten Perlen? Hast du mir das Herz genommen, meine Schwester? Sage, wie fandest du den Weg zu mir?

Ruth.
Ich schlief, aber mein Herz wachte. Da stand ich auf, in der Stadt umherzugehen, zu suchen, den meine Seele liebt. Ich suchte, aber ich fand ihn nicht; ich rief, aber er antwortete nicht! Es sahen die Wächter mich, die umher gehen; ich sprach zu ihnen: Habt ihr nicht gesehen, den meine Seele liebt? – Sagt mir, wo ist mein Freund denn hingegangen?

Boas.
Was ist dein Freund vor anderen Freunden? O du Schönste unter den Weibern! Siehe, meine Freundin, du bist schön – schön, wie eine Blume zu Saron und eine Rose im Tal. Wie eine Rose unter den Dornen, so ist meine Freundin unter den Töchtern Judas.

Ruth.
Ich beschwöre euch, ihr Wächter der Stadt: findet ihr meinen Freund, so sagt ihm, daß ich vor Liebe krank sei.

Boas.
Lieblich ist deine Gestalt und süß deine Stimme. Schön wie die Morgenröte und auserwählt wie die Sonne bist du. – O höre die Stimme deines Freundes.

Ruth.
Ich höre die Stimme! Mein Freund ist mein und ich bin sein. –

Boas.
Stehe auf und komm, zieh' mich dir nach, du hast mir das Herz genommen, meine Schwester, meine Braut! Küsse mich mit dem Kusse deines Mundes!

Ein Priester.

Herr, gepriesen seist du!

Ruth.

Hörst du der Priester Morgengesang? Lasse mich ziehen jetzt, daß niemand künde, daß ein Weib gekommen ist in die Tenne.

Boas.

Nicht von hinnen laß ich dich ziehen; ich will dem Volke künden, daß du sein wirst mein Weib.

Stehe auf und komme, küsse mich mit dem Kusse deines Mundes!

Ruth.

Ich sehe eine Sonne, und gleichwohl ist die Morgenröte noch nicht aufgegangen.

6. Anbruch des Morgens.

Ein Priester und **Chor der Priester.**

Herr, gepriesen seist du!
Schöpfer des Himmels und der Welt,
Der du bereitest und geschaffen hast das Licht,
Sende aus die Strahlen des Lichts über dein Volk.

Das Volk (den Gesang aufnehmend).

Herr, gegrüßet seist du, Schöpfer des Himmels und der Welt, der du bereitest und geschaffen hast das Licht! Sende aus die Strahlen des Lichts über dein Volk!

Das Volk.

In Flammen nahet Gott!
Empfangt ihn, Morgentöne!
Fall an sein Herz, Natur,
Mit einem Wonnelaut.
Auf! Schmücke dich mit deiner ganzen Schöne,
Du, seine Tochter, seine Braut!
Sie strömt auf dich herab,
Die königliche Feier.

Boas.

Wie soll ich dich jetzt lassen, da aller Wogen Strahl
Verlöschen nimmer kann die Glut der wahren Liebe.
Ich bringe, Liebste, dich in meiner Väter Saal;
Dein Hirt bin ich, erbaue mir ein köstlich Land.

Ruth.

Seit mir dein Angesicht, glanzvoll wie Sonnenlicht,
entschleiert lacht entgegen,
Ruf' ich, berauscht von Pracht: hinfort miss' ich die Nacht –
Tag strahlt mir allerwegen.
Ich möchte mich zerteilen und zerspalten,
Daß ich dich könnt' in tausend Armen halten;
Es zieht mich zu dir wie das Schiff zum Meere;
Es reißt mich zu dir mit des Pfeils Gewalten!

Das Volk.

Die Hochzeit festlich deinen Gott umfängt, –
Ruf' ihm entgegen! Dort! durch leuchtende Gefilde
Des blauen Äthers wandelt er.
So wie das Licht von seinem Flammenschilde,

So geht Entzücken vor ihm her.
Die Himmel, die in seinem Glanze schwimmen,
Umfeiern seinen wundervollen Glanz.
Ihr Morgenlüfte, werdet Stimmen,
Ihr Bäum' und Bäche, Harfenklang!
Wenn diese Strahlen auch unser Haupt umfangen,
Dann wandeln wir im Licht, von Finsternis befreit.
Denn allgewaltig ist, dem Tode gleich, die Liebe.

Boas.

Laß strömen deine Güte rein,
Und setz' in meines Hauses Stätte
Den Abglanz deines Lichtes ein!

Ruth.

Laß in dies Heiligtum mich erst gelangen,
Dann leuchte dir die Sonne allezeit!
Wenn diese Strahlen auch mein Haupt umfangen,
Wandle ich im Licht, von Finsternis befreit,
Denn allgewaltig ist, dem Tode gleich, die Liebe!

Das Volk.

Gepriesen seist du, o Herr!

C. G. Röder G. m. b. H., Leipzig.

Bitte wenden

I. No.

Acten,

betreffend:

96

Sechste Aufführung 1932 – 1933
der

SING-AKADEMIE ZU BERLIN

unter Leitung ihres Direktors Professor Dr. Georg Schumann

Zweites Abonnements-Konzert

Montag, den 6. März 1933, abends 8 Uhr

Im Saale der Philharmonie

Sehnsucht

Für gemischten Chor und Orchester
von **Georg Schumann**
op. 40, komponiert 1903, Dichtung von Fr. Schiller

Der jüngste Tag

Für Solo, Chor und Orchester (zum ersten Male)
von **Otto Jochum** (Augsburg)
op. 28, Dichtung von Arthur Maximilian Miller

MITWIRKENDE:

Sopran:	**Henny Wolff**
Tenor:	**Andrea Kreuchauff**
Bariton:	**Wilhelm Guttmann**
Baß:	**Fred Drissen**
Orchester:	**Das Philharmonische Orchester**
Orgel:	**Prof. Fritz Heitmann**

ANZEIGE:

Das 3. Abonnements-Konzert findet nicht am Sonnabend, dem 6. Mai, sondern am **Montag, dem 8. Mai 1933, abends 8 Uhr, in der Philharmonie statt.**
Die auf den 6. Mai lautenden Karten haben für den 8. Mai Gültigkeit.

Sonntag, 9. 4., abends 7 Uhr Karfreitag, 14. 4., abends 7 Uhr	}	Bach: Matthäus-Passion	} In der alten Garnisonkirche
Donnerstag, 13. 4., abends 8 Uhr		Bach: Johannes-Passion	

Kartenverkauf für zuhörende Mitglieder und Abonnenten vom 9. bis 16. März von 9–1 und 4–7 an der Kasse der Sing-Akademie. Der freie Verkauf beginnt am 20. März 9 Uhr in der Sing-Akademie, bei Bote & Bock und Wertheim.

HERMOLD KRAUSE BERLIN SW. 29

Sehnsucht

Ach, aus dieses Tales Gründen,
Die der kalte Nebel drückt,
Könnt' ich doch den Ausgang finden,
Ach, wie fühlt' ich mich beglückt!
Dort erblick' ich schöne Hügel,
Ewig jung und ewig grün!
Hätt' ich Schwingen, hätt' ich Flügel,
Nach den Hügeln zög' ich hin.

Harmonien hör' ich klingen,
Töne süßer Himmelsruh',
Und die leichten Winde bringen
Mir der Düfte Balsam zu.
Gold'ne Früchte seh' ich glühen,
Winkend zwischen dunklem Laub,
Und die Blumen, die dort blühen,
Werden keines Winters Raub.

Ach, wie schön muß sich's ergehen
Dort im ew'gen Sonnenschein,
Und die Luft auf jenen Höhen,
O, wie labend muß sie sein!
Doch mir wehrt des Stromes Toben,
Der ergrimmt dazwischen braust;
Seine Wellen sind gehoben,
Daß die Seele mir ergraust.

Einen Nachen seh' ich schwanken,
Aber ach, der Fährmann fehlt.
Frisch hinein und ohne Wanken!
Seine Segel sind beseelt.
Du mußt glauben, Du mußt wagen,
Denn die Götter leih'n kein Pfand;
Nur ein Wunder kann Dich tragen
In das schöne Wunderland.

Schiller

A 4 | Adler, 2 | 97

Preußische Akademie der Künste

Reichsmusikkammer

Singakademie zu Berlin

Feier zum siebzigsten Geburtstag von

Georg Schumann

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester
und [redacted] der Singakademie
unter Leitung des Komponisten
am Sonnabend, dem 31 Oktober 1936, abends 8 Uhr
im Saal der Singakademie

Solisten: Amalie Merz-Tümmer (Sopran)
Emmi Leisner (alt)
Rudolf Watzke (Bariton)
..... (Bass)

Werke von Georg Schumann:

Vita somnium op. 78
Leben – Ringen – Erlösung
Uraufführung

Sehnsucht (Worte von Friedrich Schiller) op. 40
für gemischten Chor und Orchester

Variationen und Gigue über ein Thema von Händel op. 74

Pause

Ruth, Oratorium für Soli, Chor und Orchester op. 50
II Teil

Solisten: Amalie Merz-Tümmer (Sopran)
Emmi Leisner (alt)
Rudolf Watzke (Bariton)
..... (Bass)

Texte umseitig

98

Die Preußische Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Singakademie zu Berlin beehren sich zu einem

Festkonzert

aus Anlaß des siebzigsten Geburtstages von

Georg Schumann

mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und der Singakademie
am Sonnabend, dem 31. Oktober 1936, abends 7 Uhr (pünktlich)
in der Singakademie (Kastanienwäldchen)
einzuladen

Zur Aufführung gelangen Werke von Georg Schumann:

Vita somnium für Orchester op. 78 (Uraufführung)
Sehnsucht für gem. Chor und Orchester op. 40
Variationen und Gigue über ein Thema von Händel op. 72
Ruth, für Soli, Chor und Orchester op. 50 II. Teil

Leitung: Der Komponist

Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran), Emmi Leisner (Alt)
Rudolf Watzke (Bariton), Gerhard Räker (Baß)

Gefl. dunkler Anzug
oder Uniform

Gültig für 2 Besucher

99

Die ~~Preussische~~ Akademie der Künste, die Reichsmusikkammer und die Singakademie zu Berlin beehren sich zu einem

F e s t k o n z e r t

aus Anlass des siebzigsten Geburtstages von
G e o r g S c h u m a n n
mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und dem Chor der Singakademie
am Sonnabend, dem 31. Oktober 1936, abends 7 Uhr (Pünktlich)

in der Singakademie (Kastanienwäldchen)

einzuladen

Zur Aufführung gelangen Werke von Georg Schumann:
Vita somnium für Orchester op.78 (Uraufführung)
Sehnsucht für gem. Chor und Orchester op.40
Variationen und Gigue über ein Thema von Händel op.74
Ruth, [redacted] für Soli, Chor und Orchester op.50 II.Teil

Leitung: Der Komponist, Solisten: Amalie Merz-Tunner (Sopran)
Emmy Leisner (Alt), Rudolf Watzke (Bariton) ..... (Bass)

Gefl. dunkler Anzug
oder Uniform

Gültig für 2 Besucher

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1031

ENDE